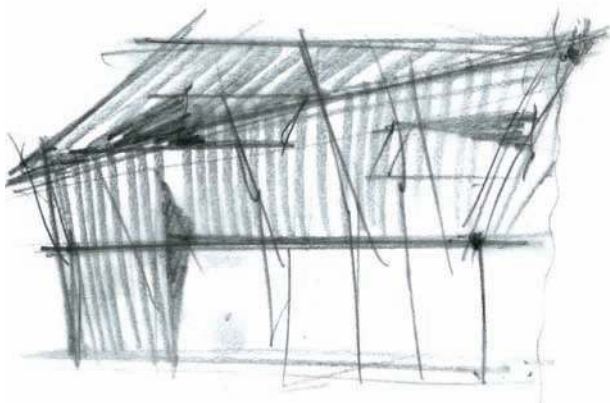
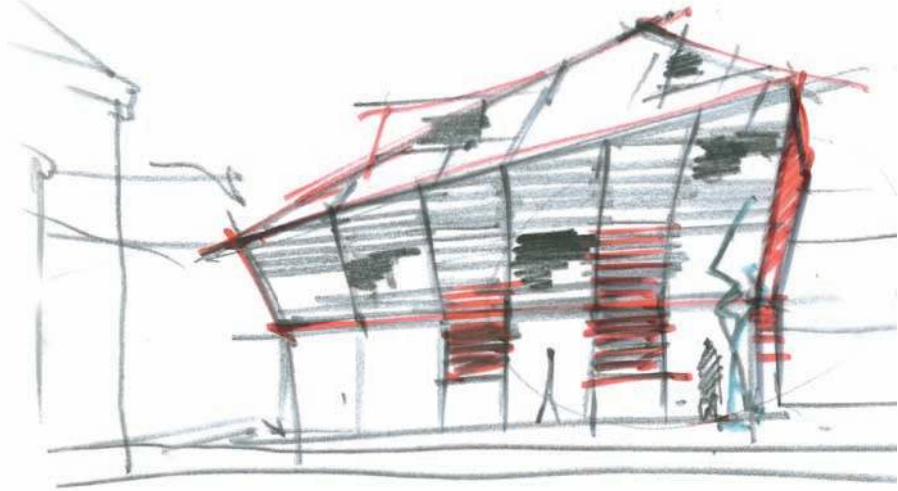


grossmanns

das magazin



Was wird das denn?

Ein Magazin voller innovativer Ideen,
neuer Projekte und ungewöhnlicher Entwürfe



...mit uns in die Zukunft!



Durbach

Telefon 07 81/9 32 70 - 0
Telefax 07 81/9 32 70 - 20



Bühl

Telefon 0 72 23/98 68-0
Telefax 0 72 23/98 68-20



Malsch

Telefon 0 72 46/94 45 05-0
Telefax 0 72 46/94 45 05-20



HS Treuhand GmbH

Steuerberatungsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmensberatungsgesellschaft

Auf zu neuen Ufern!

Es gibt Projekte, für die braucht man einen langen Atem. Und man muss seine eigene Idee mehr als einmal auf den Prüfstand stellen, muss sie anpassen, überarbeiten, weiterentwickeln.

Genau so ein Projekt ist das Europäische Forum am Rhein. Direkt am Wasser, dort wo am Wochenende die Menschen spazieren gehen und Baden aufs Elsass trifft. Ein herrlicher Ort, um ein außergewöhnliches Gebäude zu realisieren. Ein Leuchtturmprojekt. Eines, das die Menschen von hüten und drüben willkommen heißt.

Wir arbeiten seit Jahren an diesem Projekt. Haben immer wieder mit Politikern und Entscheidungsträgern gesprochen, haben Ideen für eine wirtschaftliche Nutzung entwickelt, überprüft, verworfen und dann wieder neu angesetzt. Dafür braucht man dann etwas mehr Ausdauer – aber ich bin sicher, dass sich das bei diesem Projekt lohnen wird. Das ist jetzt nicht finanziell gemeint, sondern aus Sicht der Ortenau und der Menschen, die hier leben. Wenn Sie sich selbst ein Bild machen wollen: Ab Seite 32 gibt es erste Visualisierungen.

Der Titel der aktuellen Ausgabe verspricht Ihnen ein Heft voller neuer Projekte. Und genau so ist es auch. Wir haben nach Abschluss einiger großer Baustellen im vergangenen Spätherbst den Winter (wenn man ihn denn so nennen darf) für die Entwicklung neuer Ideen genutzt. Der Siegerentwurf für die neue Geschäftsstelle der Sparkasse Hanauerland in Willstätt zum Beispiel (Seite 8). Oder diverse Entwürfe für ein Mehrfamilienhaus in Zell-Weierbach (Seite 18).

Zudem hat uns eine noch ausgefallene Anfrage erreicht: Entwerfen Sie ein Auto. Kraftvoll und geländegängig, geräumig und luxuriös – dabei aber so umweltschonend wie möglich. Ein Auto der Zukunft eben. Einen kleinen Ausschnitt dessen, was wir entwickelt haben, dürfen wir Ihnen zeigen. Sie finden den Bericht auf Seite 6.

Apropos langer Atem: Mit der Villa Erlenbad wollen wir im Herbst fertig werden. Was wir inzwischen alles an neuen Dingen entwickelt haben, zeigen wir Ihnen ab Seite 24.



Viel Vergnügen und eine spannende Lektüre!

Ihr

Jürgen Grossmann

06 Heilig's Blechle!

Vier Räder statt vier Wände:
Grossmann und sein Entwurf
für ein Öko-Gelände-Coupé

12 Die Verwandlung

Ein Amt. Ziemlich eingestaubt.
Herrlich, was aus so einem
alten Kasten werden kann ...

18 Traum vom Rebland

Es gibt Objekte, die brauchen
ein wenig Zeit. Das trifft auch
auf diesen tollen Entwurf zu ...

32 Ort der Begegnung

Das Europäische Forum am
Rhein nimmt langsam Formen
an – und was für welche!

36 Mit Liebe zum Detail

Jürgen Grossmann und Anja
Bürkle gründen die Messe- und
Eventagentur Extremely Fair

56 Raum für Ideen

Der WRO-Wirtschaftsbeirat
wehrt sich gegen zu strenge
Regeln zum Flächenverbrauch

64 Das Heft geht App

Warum es Grossmanns, das
Magazin für Baukultur künftig
auch als App fürs iPad gibt





24 Mit Gottes Segen auf dem Bau

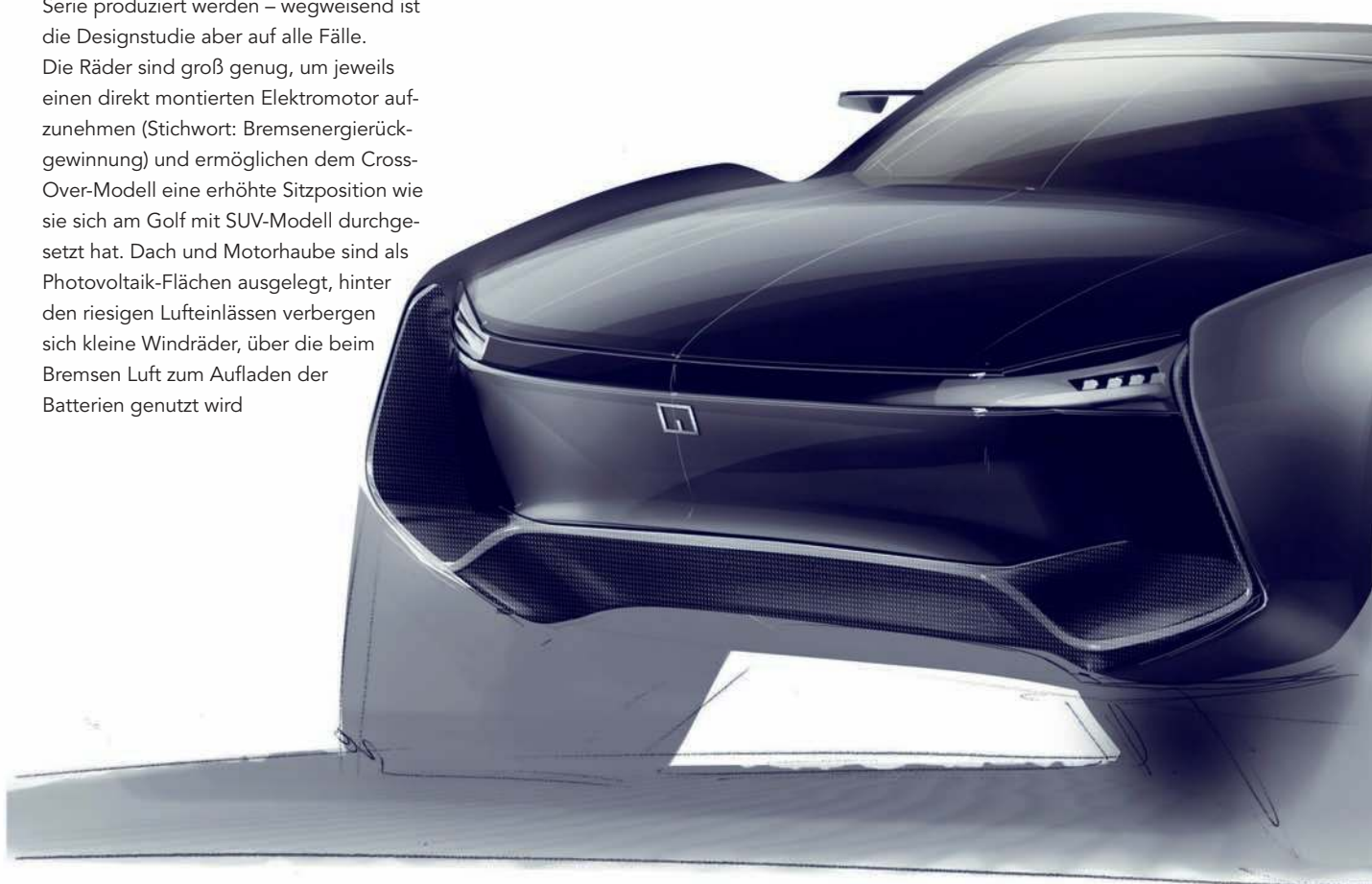
Wohnen in einem Kloster? Gern, wenn es so aussieht, wie künftig in der Villa Erlenbad.

Wie aus dem Entlein ein Schwan wird und was auf der Baustelle passiert – ab Seite 24

Heilig's Blechle!

Jürgen Grossmanns automobiler Erstlingsentwurf wird so sicher nicht in Serie produziert werden – wegweisend ist die Designstudie aber auf alle Fälle.

Die Räder sind groß genug, um jeweils einen direkt montierten Elektromotor aufzunehmen (Stichwort: Bremsenergierückgewinnung) und ermöglichen dem Cross-Over-Modell eine erhöhte Sitzposition wie sie sich am Golf mit SUV-Modell durchgesetzt hat. Dach und Motorhaube sind als Photovoltaik-Flächen ausgelegt, hinter den riesigen Lufteinlässen verbergen sich kleine Windräder, über die beim Bremsen Luft zum Aufladen der Batterien genutzt wird





Grossmanns Gelände-Coupé

Entwerfen Sie doch mal ein Auto! Was für eine tolle Herausforderung, gerade für einen Design liebenden Architekten wie Jürgen Grossmann ...

Eine Designstudie muss radikal sein. Sie muss überraschen, mit Konventionen brechen und in Frage stellen, was eigentlich Norm ist – in der Automobilindustrie sind das ungeschriebene Gesetze.

Entsprechend herausfordernd war auch der Auftrag für Jürgen Grossmann formuliert, der den Kehler Architekten und Designer über seine Kontakte in Abu Dhabi erreichte: Wie stellen Sie sich das Auto der Zukunft vor? Und das nicht nur in europäischen Maßstäben gedacht – sondern eben auch mit Blick auf die wachsenden Märkte im nahen und fernen Osten.

Grossmanns Entwurf für ein solches Auto ist muskulös, maskulin und auf den ersten Blick alles andere als ein Leisetreter. Mächtige Räder, große Bodenfreiheit, böser Blick aus kleinen LED-Augen. Gleichzeitig aber soll das Gelände-Coupé rein elektrisch betrieben werden. Und dank großer Solarmodule auf dem Dach und der Haube braucht es fürs Auftanken nicht einmal eine Steckdose.

Zukunftsmusik? Natürlich. Aber ein interessanter Ansatz, der nun von den arabischen Investoren in Kooperation mit einem Automobilhersteller aus den USA und einem japanischen Elektronik-Konzern weiterverfolgt wird.

Die markant abfallende Heckpartie gibt Grossmanns Entwurf die Eleganz eines Coupés. Wer einen Auspuff sucht, müht sich vergebens: Das Auto soll rein elektrisch fahren

Willstatts neue Perle

Grossmann Architekten haben den Wettbewerb der Sparkasse Hanauerland für die neue Geschäftsstelle in Willstätt gewonnen





Ein 550 Quadratmeter kleines Grundstück. Mitten im Dorfkern von Willstätt, gleich gegenüber der barocken Kirche und mit dem Ufer der Kinzig im Rücken. Fachwerkhäuser bestimmen hier das Stadtbild, breitschultrig, kräftig und mit mächtigen Satteldächern. Früher einmal wurden auf diesem Grundstück Autos verkauft und instandgesetzt, künftig möchte die Sparkasse hier ihre Kunden beraten. Wenigstens 250 Quadratmeter braucht es dafür, sonst ist zu wenig Platz für Kundenhalle und Berater-Büros, SB-Bereich und Nebenräume.

Den ausgeschriebenen Architekturwettbewerb haben Jürgen Grossmann und sein Team für sich entschieden. Ziemlich deutlich ist die Entscheidung im Bauausschuss ausgefallen – denn Grossmann hat nicht nur alle Vorgaben vollumfänglich erfüllt, sondern wertet auch noch das Willstätter Ortsbild auf. Der Bürgersteig wird breiter, optisch entsteht ein kleiner Platz und dennoch ist genug Raum für eine großzügige Sparkassenfiliale sowie vier Wohnungen im Ober- und Dachgeschoss mit Wohnflächen zwischen 96 und 128 Quadratmetern. Im Dachspitz ließe

ARCHITEKTUR

- › sich sogar noch eine fünfte Wohnung einrichten – aber das entscheidet letztlich der Bauherr.

Der Grossmann-Entwurf sieht ein zweistöckiges Gebäude mit Satteldach vor. 40 Grad Dachneigung, das ist typisch für Willstätt. Strahlend weiß wie eine Perle, dazu ein Metалldach und dunkel abgesetzte Fenster. Balkone an der Süd- und der Nordseite.

Zur Hauptstraße hin steht eine Art Wandscheibe vor dem Gebäude, die mehr ist als nur Dekoration. Einerseits schützt sie die dahinterliegenden Balkone der Wohnungen, andererseits erinnert sie an die Fachwerkstruktur der umliegenden Gebäude. Zudem gelingt es, durch die vorgesetzte Wandscheibe die unterschiedlichen Vorderkanten der benachbarten Gebäude aufzugreifen.

Die großzügig verglaste Stirnseite lässt das Gebäude transparent und offen wirken – für das nötige Maß an Geborgenheit und Privatsphäre sorgt wiederum die Wandscheibe mit ihrer aufgespannten Netzstruktur aus Draht.



Illustrationen: Grossmann Visuals

„Jetzt geht es ans Feintuning“, sagt Joachim Parthon, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanauerland. „Für uns war wichtig, dass sich das Gebäude harmonisch ins Ortsbild einfügt.“

„Wir haben bei unserem Entwurf natürlich auch die neue Willstätter Gestaltungssatzung beachtet“, sagt Architekt Sami Hadi. „Gleichzeitig ging es natürlich darum, ein markantes und moder-

Neue Muschel?



Ausgefallene Wünsche, individuelle Vorstellungen, günstige Preise und gute Lagen – dafür stehen die Experten der Badische Grund & Boden Immobilien seit mehr als zehn Jahren.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und unsere detaillierten Kenntnisse des hiesigen Immobilienmarkts, wenn es um Kauf oder Verkauf, Miete oder Pacht von Immobilien geht.

Wir haben laufend eine große Auswahl interessanter Einfamilienhäuser, Wohnungen, Grundstücke oder gewerblicher Objekte.

Fragen Sie uns auch nach renditestarken Anlageobjekten für Kapitalanleger.

Gerne übernehmen wir auch die Vermarktung Ihrer Immobilie. Im Auftrag unserer Kunden sind wir stets auf der Suche nach interessanten Objekten im badischen Raum.

Wir erfüllen jeden Wohntraum.



Martin Nikolai Braun
Badische Grund & Boden Immobilien
Bahnhofsplatz 1 | 77694 Kehl
Telefon 0 78 54 / 983 70-29 | www.bgub.de

Ein Unternehmen der Grossmann Group



Zwei Gesichter

Nach Süden hin (Bild links) gibt sich der Neubau als modernes Wohnhaus, zur Hauptstraße hin steht die Funktion als Sparkassen-Geschäftsstelle optisch im Mittelpunkt. Eine Netzstruktur schirmt als Scheibe die Balkone der Wohnungen in Ober- und Dachgeschoss ab

nes Gebäude zu realisieren.“ In diesem Zusammenhang zählen natürlich auch innere Werte. Alle Wohnungen sind barrierefrei und auch die Sparkassenfiliale ist für Menschen mit Handicap pro-

blemlos zu erreichen. Parkplätze sind im südlichen Teil des Grundstücks vorgesehen. Hier präsentiert sich das Gebäude als modernes Wohnhaus mit klassischer Lochfassade. Großzügige Fenster für

helle, luftige Wohnungen? Ja. Aber eben keine Kompletterglasung. Zumal die Wohnungen unterm Dach auch noch viel Licht durch die modernen Dachflächenfenster erhalten.



concept e GmbH

Planungsbüro für Elektrotechnik und Lichtgestaltung

Beratung
Konzeptionsplanung
Ausführungsplanung

concept e GmbH
Klammsbosch 10
77880 Sasbach

Geschäftsführer:
Willi Lange
Hans-Peter Glaser

Fon 07841 67350-0
info@concept-e-gmbh.de
www.concept-e-gmbh.de



Kaum wieder zu erkennen

Sportlich! Nico Wacker hat Offenburgs altes Wasserwirtschaftsamt binnen eines Jahres komplett umgestaltet. Nun ist das Nachbargrundstück dran ...

Ortstermin in der Ortenberger Straße. Bis vor kurzem noch eine Großbaustelle. Aber die Gummistiefel können im Auto bleiben, hier ist alles pünktlich fertig geworden. Super!

Noch vor einem Jahr stand hier ein einfacher Betonbau aus dem Jahr 1964. Ein Behördenbunker. Vielleicht mal praktisch, aber ganz sicher keine Zierde des Stadtbilds. Anfang 2013 hat Wackerbau den ehemaligen Sitz des Wasserwirtschaftsamts in der Ortenberger Straße in Offenburg in ein modernes Gesundheitszentrum verwandelt.

Heute ist das Bauwerk kaum wieder zu erkennen: Mit moderner Formgebung, einer zeitlos schlichten Fassade und klaren Strukturen ist das Haus optisch und energetisch im 21. Jahrhundert angekommen. Zur Straße hin öffnet sich das Gebäude mit großen Glasfronten, die viel natürliches Licht einfallen lassen – eine Idee des Oberkircher Architekten Thomas Schweikert, der die Planung verantwortet hat. Das alte Wasserwirtschaftsamt wurde kernsaniert und um ein Penthouse aufgestockt. Zudem hat Wackerbau das Haus energetisch aufgerüstet.



Gemütlich und top-modern: Die Apotheke (Bild oben) und die Dreher-Filiale (Bild unten) im Erdgeschoss des Gesundheitszentrums in der Ortenberger Straße



Fotos: Michael Bode

➤ Mehr als 1000 Quadratmeter Nutzfläche sind so entstanden. Im ersten Obergeschoss ist die hausärztlich-internistische Gemeinschaftspraxis von Dr. Matthias Wenz und Dr. Tim Reinecke eingezogen. Allein hier stehen 340 Quadratmeter zur Verfügung. Ein Stockwerk darüber befindet sich die Praxis für Frauenheilkunde von Dr. Antje Kesel sowie die Physiotherapiepraxis Ritter, im Penthouse praktiziert Frank Zimmermann als Zahnarzt. Das Erdgeschoss ist über den Parkplatz

barrierefrei zu erreichen. Hier stehen Patienten und Besuchern 35 Parkplätze zur Verfügung. Der Haupteingang mit Treppe wiederum befindet sich auf der Straßenseite.

Das Gesundheitszentrum in der Ortenberger Straße beheimatet aber nicht nur Praxen. Wer beim Termin ein Rezept bekommt, kann es im Erdgeschoss gleich einlösen. Klaus Haaß hat hier seine Apotheke eingerichtet. Nach den Standorten am Schillerplatz und in Albersbösch

hat er mit der Filiale in der Ortenberger Straße seine dritte Niederlassung eröffnet. Dezentale Farben und eine klare Linie in Sachen Inneneinrichtung ziehen sich durch die gesamte Verkaufsfläche. Und hier ist nicht nur die Innenarchitektur top-modern. Auch die Technik hat es in sich: Die einzelnen Medikamente werden per Computer aus dem vollautomatisierten Lager zur Ausgabe transportiert. Gegenüber der Apotheke ist die Bäckerei Dreher mitsamt Café eingezogen. Dreher's ➤



Peter Gerber GmbH

Flachdachabdichtungen • Dachbegrünungen



alwitra
FLACHDACH-SYSTEME

Sarnafil

BAUDER
macht Dächer sicher.

Wiesenstraße 3 · 79353 Bahlingen a.K.
Tel. 076 63/608 35-0
Fax 076 63/608 35-35
www.gerber-dach.de



Das Team der Traumhausfinder stärkt Geschäftsführer Denis Gräble (vorne) tatkräftig den Rücken

Ihr Traumhausfinder

Nicht nur Wohnraum, sondern Wohn(t)raum. Mit diesem Slogan überzeugen Denis Gräble und seine Mannschaft – dazu aber kommen harte Fakten

Wie misst man die Leistung eines Maklers? Am besten in Zahlen. 402 Objekte hat „Ihr Traumhausfinder“ in den vergangenen sechs Monaten auf den populärsten Immobilienportalen eingestellt. Diese Exposés sind 468 724 mal aufgerufen worden, 2512 Kontaktanfragen sind per Mail weitergeleitet worden.

„Kontakte, Fakten und Fachwissen verkaufen und vermieten Immobilien schnell und zu einem marktgerechten Preis“, sagt Geschäftsführer Denis Gräble von Ihr Traumhausfinder. „Laut Scout Report des größten Immobilienportals Immobilienscout24 veröffentlichen wir die meisten Objekte in unserem Geschäftsgebiet. Alle Immobilien bewerben wir zusätzlich auf Immowelt.de, Immobilien.de, Kalaydo.de, Badische-Zeitung.de, Meine-Stadt.de, Immopool.de und in der Tages-

presse.“ Im Schnitt stehen dauerhaft mehr als 200 Immobilien in einer engen Zielregion im Fokus der interessierten Öffentlichkeit. Gräble: „Wir versprechen unseren Auftraggebern nicht nur Kunden, wie es Anbieter mit 20 Immobilien oder weniger im Angebot machen müssen, sondern haben diese Interessenten tatsächlich, da wir viel Geld dafür einsetzen.“

Über alle Kommunikationskanäle hinweg sind bei „Ihr Traumhausfinder“ in den vergangenen sechs Monaten mehr als 2500 Anfragen per E-Mail eingegangen, dazu diverse Anfragen via Telefon. Das Team von „Ihr Traumhausfinder“ erstellt für jede Immobilie eine Bewertung über Deutschlands größte Immobiliendatenbank. Diese neutrale Vergleichswertbewertung gibt dem Eigentümer und dem Interessenten die notwendige Transparenz.

„Unsere Kontakte verbinden wir mit den Immobilien, die uns Auftraggeber zum Verkauf oder zur Vermietung anvertraut haben. Ein Immobilienkauf oder -verkauf hat daher bei uns nichts mehr mit der Nadel im Heuhaufen zu tun.“

Als IHK-Ausbildungsbetrieb für Immobilienkaufleute setzen die Experten von „Ihr Traumhausfinder“ ihr Fachwissen nicht nur für Kunden ein, sondern geben es aktuell auch an zwei Auszubildende weiter. Gräble: „Nachwuchs auszubilden ist mir persönlich sehr wichtig in einer Branche, in der kein Ausbildungsnachweis erforderlich ist, um sich Makler zu nennen. Das Problem wird deutlich, wenn man die Stellenanzeigen von Mitbewerbern liest. Da wird oft erklärt, das man nach drei Tagen Profi sei. Unsere Azubis benötigen drei Jahre bis zum Abschluss.“

Kontakt

**Ihr Traumhausfinder
GmbH & Co. KG**
Hausenerstr. 49
77975 Ringsheim

www.ihrtraumhausfinder.de
info@ihrtraumhausfinder.de

Telefon 07822 / 3007914
Telefax 07822 / 7896765

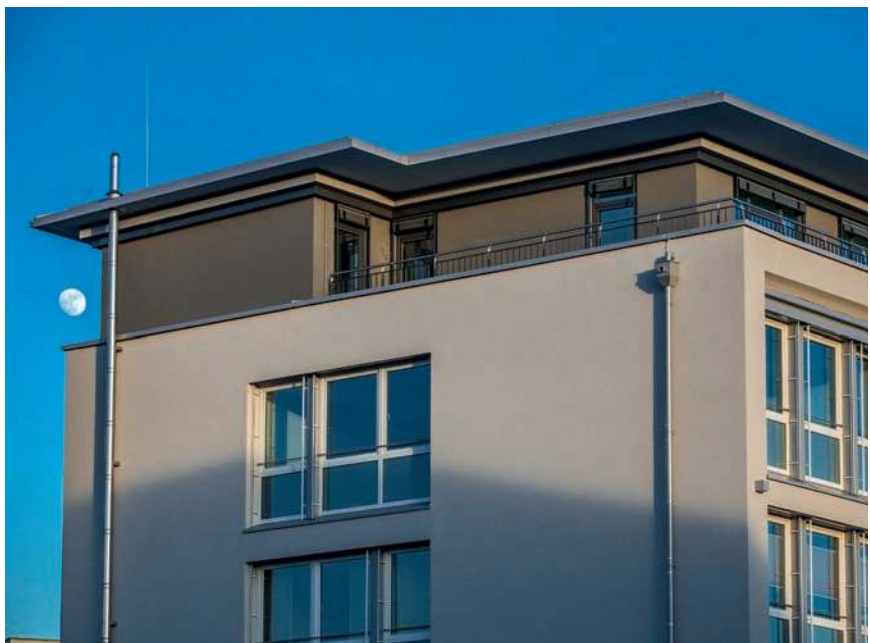
**Ihr Traum
hausfinder**

Nicht nur Wohnraum,
sondern Ihr Wohn(t)raum

➤ Bäckerwirtschaftsamt nimmt augenzwinkernd Bezug auf die Geschichte des Standorts. Im hinteren Teil des Raums befindet sich die Theke mit frischen Backwaren, Kuchen und Snacks. Luftige Trennelemente aus Holz teilen den Raum, gemütlich ist es durch die moderne, helle Gestaltung in warmen Farben und mit viel Holz. Kein Wunder also, dass das Café nicht nur Patienten nach dem Arztbesuch lockt, sondern auch Passanten. Einen wunderbaren Blick genießt man aus dem Penthouse. Bei klarem Wetter sind die Vogesen und das Straßburger Münster gut zu erkennen – vom Schwarzwald ganz zu schweigen. Für eine Million Euro hatte Wackerbau 2011 das alte Wasserwirtschaftsamt sowie das Nachbargrundstück am Tannweg erworben. Und auch hier hat das Unternehmen Pläne: Auf dem Baugrund neben dem Gesundheitszentrum soll eine Seniorenresidenz entstehen. Mit dem Gesundheitszentrum hat Wackerbau quasi einen städtebaulichen Trend aufgegriffen. Die Firma Vivil plant auf ihrem alten Betriebsgelände in der Moltkestraße bereits das nächste Ärztehaus. 



Fotos: Michael Bode



Schöne Aussicht

Das Penthouse wurde erst beim Umbau des Gebäudes aufgestockt. Jetzt genießt man von hier einen herrlichen Ausblick über den Schwarzwald und die Vogesen

Werte schaffen und erhalten.



Unser Unternehmen steht für schnelle, rationelle und hochwertige Umsetzung vielfältiger Bauaufgaben. Seit über fünf Generationen sind wir in den Bereichen Neubau und Sanierung erfolgreich tätig.

WACKERBAU GmbH & Co. KG | Waltersweierweg 5a | DE-77652 Offenburg | T 0049 (781) 7872-0 | F 0049 (781) 7872-30 |
info@wacker-bau.de | www.wacker-bau.de



Mit bezahlbaren Reihen- und Doppelhausanlagen in Massivbauweise hat sich Werner Wohnbau einen Namen gemacht

Innovatives Bauen mit Gütesiegel

Wer schon einmal ein Haus gebaut hat, der weiß, wie nervenaufreibend das sein kann. Gut, wenn man einen Partner wie die Werner Wohnbau GmbH & Co. KG an seiner Seite hat: Derzeit werden in Kehl-Marlen und Offenburg die ersten Projekte in Zusammenarbeit mit der Grossmann Group umgesetzt. Werner Wohnbau ist spezialisiert auf die Erstellung von schlüsselfertigen Reihen- und Doppelhausanlagen. Der Bauträger hat sich inzwischen auch am Wohnungs- und Sanierungsmarkt etabliert.

Es ist eine Erfolgsgeschichte und sie begann vor mehr als 20 Jahren. Das Leitmotiv Wohnraum schaffen zum fairen Preis stand von Anfang an ganz oben auf der Agenda. „Wir haben uns die Automobilindustrie zum Vorbild genommen und übertrugen deren Produktionsprozesse auf den Hausbau, um ein einzigartiges, modernes und qualitativ hochwertiges Systemhaus

zu bauen“, erinnert sich Alexander Werner. Eine durchdachte Grundrissgestaltung verbunden mit einer hohen Qualität in der Bauausführung sind Garantien für lebenslange Freude am eigenen Heim. Unter dem Motto „Kaufen statt mieten“ bietet das Unternehmen schlüsselfertige Reihenhäuser bereits ab 200 000 Euro an. Dank der großen Nachfrage an Eigentum als stabile Investitionsmöglichkeit hat das Unternehmen eine kontinuierliche Entwicklung erfahren und realisiert heute rund 300 Wohneinheiten pro Jahr. Mit einem stetig wachsenden Mitarbeiterstamm am Niedereschacher Firmensitz und der 2013 eröffneten Niederlassung in Hamburg, ist der Bauträger mittlerweile in der Lage, bundesweit Projekte umzusetzen. Klar strukturierte Abläufe ermöglichen ein optimales Ineinandergreifen der internen Organisation und der Koordination auf den Baustellen. Weitere Auszeich-

nungen, wie das Gütesiegel TOP 100, die TÜV Zertifizierung oder das Wohnsiegel – das Europäische Markenhaus, bestätigen die hohe Qualität und stärken die Si-



Familiär und erfolgreich. Die Geschäftsführer und Zwillingbrüder Alexander und Michael Werner (v.l.)

cherheit der Bauherren. Werner Wohnbau zählt zu den innovativsten mittelständischen Unternehmen in ganz Deutschland.

Kontakt

Werner Wohnbau GmbH & Co. KG
Beroldinger Straße 17
78078 Niedereschach

Telefon 077 28/6442-0
info@werner-wohnbau.de
www.werner-wohnbau.de

**WERNER
WOHNBAU**
... zum Glück!

Wie modern darf es denn sein?

Offenburgs Reblandgemeinden gelten als bevorzugte Wohnlagen. Nur denkt man hier in Sachen Architektur ziemlich traditionell. Die Grossmann Group wird jetzt doch noch ein hochmodernes Mehrfamilienwohnhaus realisieren – aber es war ein langer Weg ...

Illustrationen: Grossmann Visuals





Entwurf 1

Besser kann man das Grundstück nicht nutzen:
Grossmanns erster Entwurf sah Flachdach und
Penthouse-Wohnung vor (großes Bild und oben)



Entwurf 2

Ähnliche Idee – aber 15 Prozent kleiner.
Doch auch dieser Entwurf war der
Offenburger Stadtverwaltung zu progressiv



Was den Syltern ihr Meerblick, ist den Offenburgern ihr Rebland. Eine herrliche Wohnlage. Abends kann man von der Terrasse aus das Straßburger Münster sehen, den Blick über die Stadt schweifen lassen und es sich mit einem Glas Spätburgunder vom nahen Zeller Abtsberg gemütlich machen.

Keine Frage, dass moderne Wohnungen in Zell-Weierbach, Fessenbach und Rammersweier sehr gesucht sind. Überhaupt weist Offenburgs Immobilienmarkt ein Ost-West-Gefälle auf. Die Bahn markiert die Grenze zwischen gut und sehr gut, sowie es in die Vorbergzone geht, wird es exklusiv. Daher ist das 950 Quadratmeter große Grundstück in der Zell- ➤



- › Weierbacher Fuchsgasse auch eine Art Juwel. Jürgen Grossmann und sein Team haben Anfang 2013 von einem privaten Bauherrn den Auftrag bekommen, auf diesem Areal ein hochmodernes Mehrfamilienhaus zu errichten. Gesagt, getan. Herausgekommen ist ein modernes Gebäude. Selbstbewusst, markant, wegweisend. Wuchtig und doch filigran. Mit Flachdach und Penthouse, die Hanglage aufnehmend und ganz sicher etwas Besonderes für Zell-Weierbach – genau so war es mit der Stadtverwaltung im ersten Termin besprochen worden. Doch das Rathaus meldete Bedenken an. Vielleicht ist das Gebäude doch zu progressiv? Etwas zu mächtig?

Lange Rede, kurzer Sinn: Grossmann überarbeitete seine Pläne. 15 Prozent kleiner, mit begrünten Dächern und kürzeren Baukörpern. Von der Straße her gesehen wirkt der Entwurf deutlich kleiner und bietet doch genug Raum für neun Wohnungen. Doch auch damit mochte sich die Stadtverwaltung nicht so recht anfreunden und verwies auf die im Entstehen begriffene Gestaltungssatzung für neue Wohngebäude im Rebland. „Die Satzung war noch lange nicht rechtskräftig – aber wir haben uns trotzdem an ihr orientiert und einen radikal anderen Entwurf erarbeitet“, sagt Jürgen Grossmann. „Aber für uns hieß das natürlich auch: Das erste halbe Jahr Planungsarbeit ist verloren.“

Entwurf 3

Blick von Nordwesten auf die Gartenseite des geplanten Mehrfamilienhauses: Mit seinen weit herausgezogenen Dachgauben interpretiert der Grossmann-Entwurf die Gestaltungssatzung so modern wie möglich



Illustration: Grossmann Visuals

Grossmanns dritter Entwurf geht ganz andere Wege als die beiden vorherigen. Ein Baukörper aber zwei Häuser. Verbunden durch ein zur Straße hin vollverglastes Treppenhaus. Große Balkone an der Giebelseite, die bewusst so gestaltet sind, dass sie wie eine Box aus dem Baukörper herausragen. Dazu die hochinteressante Nutzung der natürlichen Hanglage. Durch das Gefälle sitzt das hintere Gebäude eine Etage höher als der vordere Baukörper – allerdings erfordert das zwei getrennte Fundamente.

Spitze Satteldächer statt Flachdach, dazu Schiefergauben als Remineszenz an traditionelle Schwarzwälder Architektur. Blech ➤

Ein Unternehmen der
 **Grossmann**
Group

IHRE KUNDEN
WERDEN SIE
LIEBEN.
UND NICHT
NUR FÜR DEN
PERFEKTEN
**MESSE-
AUFTRITT.**

EXTREMELY
FAIR.
MEHR ALS SIE
ERWARTEN.

EXTREMELYFAIR
MESSEN ■ VERANSTALTUNGEN

Erlenbadstr. 75
77880 Sasbach

info@extremelyfair.com
www.extremelyfair.com

Tel. +49 781 94 86 99 42
Fax +49 781 94 86 99 43

Herrliche Hanglage

Auch wenn es nur eine Zeichnung ist: Man kann sich jetzt schon vorstellen, wie die Sonne mit den großen Glasflächen spielt und für wundervoll lichtdurchflutete Wohnungen sorgt

- › für die Dächer, dazu innenliegende Regenrinnen und kein Dachvorsprung. Allein das wirkt wundervoll modern. Das Beige der Fassade wiederum nimmt die Farben der Natur auf, wirkt zurückhaltend und edel. Ein Hingucker sind sicher die Gauben im Dachgeschoss, die so weit herausgezogen sind, dass sie mit dem darunterliegenden Obergeschoss Erker bilden. „Wir haben in enger Absprache mit der Stadtverwaltung die Gestaltungssatzung so modern wie möglich interpretiert – und mit der jetzt gefundenen Lösung sind alle Beteiligten sehr zufrieden“, sagt Architekt Svetozar Ivanoff.

Stellplätze gibt es in der Tiefgarage. Wer möchte, nimmt den Aufzug, um barrierefrei zu seiner Wohnung zu gelangen. Insgesamt neun Parteien werden hier künftig wohnen – in Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. Mit Terrasse und Garten im Erdgeschoss, Loggien für die Wohnungen im Obergeschoss und einem herrlichen Balkon mit Postkarten-Blick im Dachgeschoss.



Ihr Partner in allen Versicherungsfragen!

Zuverlässig & kompetent seit 1987

UNKOMPLIZIERT

ZIELBEWUSST

UNABHÄNGIG

MK

MICHAEL KIENZLE
VERSICHERUNGSMAKLER

Hubeneck 32
77704 Oberkirch

mk@mk-versicherungsmakler.com

T 07802 / 803 55 68
M 0152 / 54 20 55 30



mk-versicherungsmakler.com



Illustrationen: Grossmann Visuals

Der Lageplan verdeutlicht die Nutzung des fünfeckigen Grundstücks: Auf 950 qm entstehen neun Wohnungen



INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR RAUM UND MÖBEL.

Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von:
Küchen, Einzeilmöbeln, Einbauschränken, Treppen und Massivholzböden.

www.bohnert.de

Schreinerei Bohnert
Handwerk + Design



Günsberg 5
77883 Ottenhöfen-Furschenbach
Tel. 0 78 42 - 544
Fax 0 78 42 - 545
Schreinerei@bohnert.de



Himmliche Aussichten im alten Kloster

So langsam tickt die Uhr. Spätestens im Herbst soll die Villa Erlenbad fertig sein. Auch wenn die Bauarbeiten noch laufen – werfen Sie doch mal einen Blick in die Zukunft...



Am Computer ist alles fertig. Da ist das Wasser schon in der Wanne, die Kerzen brennen und der Champagner steht bereit. Das warme Eichenparkett mit der Fußbodenheizung, dazu die großen Bilder an der Wand und ein bisschen Deko – so kann man es aushalten. Durch das große Fenster geht der Blick weit hinaus, streift das in der Abendsonne leuchtende Kloster der Franziskanerinnen – einfach himmlisch!

Die Realität sieht Ende März noch ein bisschen anders aus. Da wo die Kerzen hinsollen, hat ein Bauarbeiter sein Werkzeug liegen lassen. Die Wanne hat Duravit auch noch nicht geliefert. Und es ist nicht himmlisch ruhig, sondern ziemlich laut und betriebsam. Eine Baustelle eben. Eine, die spätestens nach dem Sommer abgeschlossen sein soll. Und bis dahin ist noch viel zu tun. Insgesamt 28 Wohnungen entstehen hier. Dazu

ein Restaurant im Gartengeschoss, ein Boutiquehotel mit einer handvoll Zimmern unterm Dach, eine Physiopraxis im Erdgeschoss. Ein Arzt hat sich mit seiner Praxis schon eingemietet und für einen kleinen Friseursalon wird im Gartengeschoss auch noch Platz sein.

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung aus dem Juli 2013 ist die Villa Erlenbad damit erheblich komplexer geworden. „Nun ja, das stimmt nur teilweise“, sagt ➤



Das Restaurant

Abends noch schnell essen gehen? In der neuen Villa Erlenbad muss man dafür nicht einmal das Haus verlassen. Im Gartengeschoss zieht ein Restaurant mit Café ein



➤ Jürgen Grossmann. „Unser Ziel war von vornherein eine hochwertige Wohnimmobilie. Und was macht letztlich den Reiz einer Immobilie aus? Also neben der Lage, der Architektur und der Qualität der verwendeten Materialien? Service. Das ganze Drumherum. Dass man nicht mal aus dem Haus muss, um lecker essen zu gehen. Dass man sich beim Physiotherapeuten massieren lassen kann und es mit dem Boutiquehotel Gästezimmer gibt, die man mieten kann, wenn man mal Gäste über Nacht hat.“

Auf der anderen Seite hat Grossmann auch erkennen müssen, dass die Wohnungen im Gartengeschoss weniger nachgefragt waren, als ursprünglich gedacht. „In Baden-Baden werden einem Wohnungen aus den Händen gerissen, wenn es noch ein bisschen Garten dazu gibt. Hier in Sasbach ist so viel Natur drumhe-

rum, dass die Menschen lieber im Obergeschoss wohnen möchten – weil man so noch mehr seine Ruhe hat und es niemanden gibt, der vor der Terrasse entlangspazieren kann.“

Gleichzeitig sind mehrere Gastronomen an Grossmann herangetreten, um in der Villa Erlenbad ein Restaurant mit Café zu verwirklichen – und idealerweise mit einigen schmucken Gästezimmern nach Art eines Boutiquehotels. Nun denn: Das Bessere ist der Feind des Guten.

„Wir arbeiten uns derzeit geschossweise von oben nach unten voran“, sagt Jürgen Grossmann. „Und wir sind ganz gut im Zeitplan. Wenn man sich das übliche Baustellen-Durcheinander wegdenkt, kann man einiges schon ganz gut erkennen. Ich bin jedenfalls jetzt schon irre stolz auf dieses Schmuckstück.“

Für Otto Normalverbraucher dagegen ist die Villa Erlenbad derzeit noch eine Baustelle. Ein Gebäude, das täglich sein Gesicht ein bisschen verändert – aber ➤

besser bauen ■ schöner wohnen



GUT BERATEN DURCH UNSERE FACH-SPEZIALISTEN



Wer baut... braucht in allen Bauphasen kompetente Partner. Von der Baustoffwahl bis hin zur Seifenschale - unsere Spezialisten stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. So bauen Sie für die Zukunft.



Rendler

Bauzentrum

77704 Oberkirch · Tel. 078 02 / 92 88-0 · www.rendler-bauzentrum.de

ALLES UNTER EINEM DACH:

- Baustoffe
- Fliese, Naturstein
- Fenster, Türen, Tore
- Parkett-/Laminatböden
- Baumarkt
- Holz im Garten
- Hobby-/Bastelstube



„Mein Name auf dem Firmenschild.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

Wir durften die Grossmann Group bei der Verwirklichung des Projektes „Villa Erlenbad“ unterstützen.

Haben auch Sie große Pläne? Wir helfen Ihnen bei der Umsetzung.

Wir bieten Ihnen eine breite Palette an Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre Vorhaben. Immer abgestimmt auf Ihren Bedarf und Ihre persönliche Situation. Unser Firmenkundenteam findet auch für Sie die optimale Lösung.

Rufen Sie uns an, Hotline 07245/84-0

Gute Nacht?

Abgehängte Decke mit Spotbeleuchtung, Eichenparkett, großen Fenstern und wundervoll ruhiger Lage: Hier ist angenehme Nachtruhe garantiert



Computeranimation: Grossmann Visuals

› eben noch lange nicht so himmlisch dreinschaut wie auf den Animationen aus dem Computer. Die gedeckten Tische im Restaurant mit dem Blick in den Klostergarten, dazu die edle Holzvertäfelung und das warme Licht: Als die Villa Erlens-

bad noch Kloster war, sah es im Speisesaal sicher nicht so luxuriös aus. „Wir haben etwas mehr als die Hälfte der 28 Wohnungen vermietet“, sagt Grossmann. „Nicht nur die beteiligten Handwerker machen einen fantastischen Job

– auch unser Makler Dennis Grässle hat großartige Arbeit geleistet. Denn es wäre natürlich einfacher, wenn man erst nach dem Umbau auf Mietersuche geht. Und dass man die Wohnungen nur mieten kann, macht es auch nicht einfacher.“ ■



DuraStyle.
Der neue Standard im Bad.

Design by Matteo Thun & Partners

DURAVIT

NEU



DuraStyle. Der neue Standard im Bad.

Ausgezeichnetes Design. Neueste Technologie. Bestes Preis-Leistungsverhältnis. Unbegrenzte Möglichkeiten. Qualität, die bleibt – Original Duravit. Neugierig? info@duravit.de, www.duravit.de



WOHLFÜHLTRÄUME FÜR IHR BADEZIMMER

Sie legen in Ihrem Badezimmer Wert auf höchste Qualität, individuelles Design, Funktionalität und Komfort? Dann sind Sie bei Bohnert Sanitär genau richtig. Ob Neubau oder Badsanierung, wir schaffen Wohlfühloasen.

Sie haben ausgefallene Ideen oder Materialwünsche? Kein Problem, wir kümmern uns um die Planung und fachmännische Durchführung der Arbeiten, damit Sie sich anschließend in Ihrem Traumbad entspannen können.





Parkett steigert den Wert von Wohnräumen auf sichtbare Art und Weise. Das Naturmaterial Holz verleiht jedem Raum lebendige Wärme und Wohnlichkeit und bietet die perfekte Grundlage für geschmackvolles und stilbewusstes Einrichten

Back to the roots

Etwa ein Drittel Bulgariens ist bewaldet. Für NSParquet ist der Rohstoff vor der eigenen Haustür das perfekte Arbeitsmaterial

Eiche, Buche, Fichte, Kiefer, Tanne – in den Wäldern Bulgariens wächst alles, was ein mitteleuropäischer Wald hergibt. Und all das verarbeiten die Experten von NSParquet auf Wunsch zu hochwertigen Bodenbelägen – vor Ort in ihrer Fabrik in Plovdiv, Bulgariens zweitgrößter Stadt.

Jürgen Grossmann, Architekt und Bauherr für das Marienheim der Erlenbader Franziskanerinnen in Sasbach, hat sich für ein Parkett aus Eiche in Fischgrät-Muster entschieden. Damit lässt er die Böden der Wohnungen und Flure in der neuen Villa Erlenbad verlegen. Warum? „Weil Eiche in Fischgrät den Charakter des ehemaligen Klosters unterstreicht“, sagt Diliyana Stoilova, Verkaufsdirektorin bei NSParquet. „Eiche ist das klassische Holz für den Boden, vor allem in Wohnhäusern. Auch die Verlegeart in Fischgrät-Optik ist ein klassisches Gestaltungselement.“ Modern ist dagegen die Technik, die die bulgarische Firma verwendet: „Die Parkett-Hölzer werden sieben Mal klar lackiert, was die na-

türliche Farbe des Holzes unterstreicht“, erklärt Produktionsmanager Emiliyan Yovchev. „Damit wird das Parkett außerdem besonders widerstandsfähig.“

Ein Vorteil der Firma NSParquet und ein Grund, warum Grossmann sich für sie entschieden hat: Die Flexibilität durch die firmeneigene Fabrik und das individuelle Produkt – in der Villa Erlenbad werden Hölzer mit den Maßen 45 Zentimeter Länge, sieben Zentimeter Breite und einem Zentimeter Stärke verlegt. Ein Mosaikparkett in dieser Stärke gibt die Wärme einer Fußbodenheizung optimal in die Räume ab. Die angeschrägte Fasse macht es zudem möglich, bei Beschädigung Hölzer schnell und nahezu unsichtbar auszutauschen.

Die Villa Erlenbad ist das erste Projekt, das NSParquet in Deutschland realisiert. Auf dem amerikanischen Markt arbeiten die Parkett-Experten bereits seit vier Jahren und haben in Manhattan und auf Long Island verschiedene Großprojekte realisiert.



Diliyana Stoilova und Emiliyan Yovchev

Vor drei Jahren wurde ein Büro in London eröffnet. „Die Kunden schätzen vor allem, dass wir uns ganz ihren Wünschen anpassen“, sagt Stoilova. „Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Projekte in einer Größe von 200 oder 2000 Quadratmeter handelt.“ Allein bei den Hölzern muss sich der Kunde mit dem begnügen, was in den Wäldern rund um Plovdiv wächst. Stoilova: „Bisher konnten wir aber noch jeden Kunden von der Qualität unserer einheimischen Holzarten überzeugen.“

Kontakt

NSParquet

8 Ruski Blv.
BG-4000 Plovdiv

www.nsparquet.com
sales@nsparquet.com

Telefon: +359 32 / 642284
Telefax: +359 32 / 642284



parquet
for generations on

Der Country Campus in Marlen

Architekt Jürgen Grossmann realisiert ein zweites Apartment-Haus für Wohnen auf Zeit – vor allem für Unternehmen ist das interessant

Der City Campus Kehl ist in der Stadt die erste Adresse für Wohnen auf Zeit. Jetzt wurde das beliebte Konzept ein zweites Mal umgesetzt: In Marlen entstand unter Federführung von Architekt Jürgen Grossmann der Country Campus. Wie schon beim City Campus im Turm des Kehler Bahnhofs wird auch das neue Apartment-Haus alles andere als gewöhnlich.

Vermietet werden die Apartments im Country Campus von der Voxs GmbH, einer Gesellschaft der Grossmann Group. Hierfür ist das frühere Gästehaus „Wilder Mann“ in Kehl-Marlen erworben worden. Seit März sind die modernen Apartments bezugsbereit.

Der Country Campus richtet sich indes vor allem an Mieter, die eine Unterkunft auf Zeit suchen. „Es gibt viele Firmen, die für neue Mitarbeiter kurzfristig eine Wohnung brauchen. Komplett möbliert, gut erreichbar und unkompliziert. Und dieses Wohnen auf Zeit bieten wir mit dem Country Campus auf eine komfortable Art und Weise an“, sagt Voxs-Geschäftsführer Grossmann.

Der City Campus ist seit seiner Eröffnung sowohl bei Kehls Studierenden, wie auch bei Unternehmen aus der Region sehr beliebt. Grossmann: „Wir haben bei weitem nicht alle Anfragen bedienen können.“ Komplett möblierte Apartments für Wohnen auf Zeit sind in Kehl einfach dünn gesät: „Wir sind überzeugt, dass auch in Marlen ein Apartment-Haus gut ankommt. Schließlich hat im neuen Country Campus jede Wohnung einen



Foto: Grossmann Group

Idyllisch: Das Apartment-Haus Country Campus in Kehl-Marlen

eigenen Balkon, mit der vielen Natur drumherum ist es herrlich ruhig und man ist trotzdem schnell in Kehl, Offenburg oder Straßburg.“ Insgesamt sechs Apartments sind im Country Campus entstanden. Jede Wohnung verfügt über ein eigenes Badezimmer, eine Küchezeile, einen Wohn-, Schlaf- und Arbeitsraum sowie einen Stellplatz fürs Auto. Die Wohnungen sind komplett möbliert und im Landhausstil gehalten. Zudem steht im Country Campus ein Waschraum mit Waschmaschine zur Verfügung, die Heizungsanlage ist neu und eine gute Internet-Verbindung vorhanden.

Wie schon im City Campus sind die Mietbedingungen an die besonderen Bedürfnisse von Menschen angepasst, die kurzfristig eine ordentliche Wohnung brauchen, sich während ihrer Probezeit oder für eine Projektarbeit aber nicht gleich einen kompletten Hausstand anschaffen wollen. Monatsweise wird vermietet und weder beim Einzug noch beim Auszug muss man sich um Themen wie Schönheitsreparaturen oder Ähnliches kümmern. Grossmann: „Ein Koffer mit Klamotten – mehr braucht man nicht. Für alles andere ist im Country Campus gesorgt.“

Kindergarten St. Josef auf der Zielgeraden

Es ist fast geschafft! Während im Außenbereich noch ein paar Arbeiten erledigt werden müssen, wird im Inneren des Kindergartens St. Josef in Kehl bereits wieder gespielt, gebastelt und gelacht. Seit Januar ist der Anbau bezugsfertig. 205 Quadratmeter Nutzfläche und somit Platz für die Betreuung von zehn weite-

ren Kindern sind entstanden. Das Thema Naturverbundenheit zieht sich durch das gesamte Konzept des Anbaus. „Für die Konstruktion fiel die Entscheidung auf eine Holzständerbauweise“, sagt David Meier von Grossmann Architekten. „Wir haben insgesamt auf ökologische Baustoffe gesetzt.“

Das gilt auch für die Dämmung aus Holzweichfaser. Zudem greifen die Farben das Thema auf. „Alle sechs Töne finden sich in der Natur wieder“, sagt Meier. Der Grundriss wurde auf den Baumbestand abgestimmt, Fenster lassen viel Tageslicht einfallen und schaffen so eine Verbindung von Außen und Innen.



Ein Ort der Begegnung

Das Forum am Rhein von Jürgen Grossmann hat das Potenzial, ein Leuchtturmprojekt für die Ortenau zu werden

Eigentlich gibt es hier gar nichts. Nicht einmal einen gescheiterten Parkplatz. Wer auf der L 98 noch zwei Minuten weiter fährt, kommt auf die Pierre-Pflimlin-Brücke und ist sofort im Elsass. Dennoch trifft man hier am Rhein an jedem Wochenende hunderte Spaziergänger, Familien, Menschen mit Hunden. Es ist einfach schön hier am Rhein, an der Nahtstelle zwischen Deutschland und Frankreich. Das Plobsheimer Becken zur Linken und ein hungriges Rudel Schwäne an der Uferpromenade.

Genau hier soll das Europäische Forum am Rhein entstehen. Seit Jahren schon geht Jürgen Grossmann diese Idee nicht aus dem Kopf und so langsam nimmt das Projekt Formen an. Vor dem Eurodistrikt hat Grossmann seine Pläne jetzt vorgestellt – und viel Beifall bekommen.

„Wir haben die Möglichkeit, ein Leuchtturmprojekt entstehen zu lassen“, heißt es von Seiten der Gemeinde Neuried, auf deren Gemarkung das Forum entsteht, wenn erst alle administrativen Hürden genommen sind.

Das markante Gebäude soll einerseits die neue Spielstätte des deutsch-französischen >



› Theaters Baal Novo werden und bis zu 150 Plätze im Theatersaal bieten. Zudem ist ein Café geplant mit herrlichem Blick über den Rhein. Dazu ein Tourismusportal, ein Kiosk, ein kleines Geschäft für regionale Erzeuger aus Baden und dem Elsass und ein Informationszentrum, in dem beispielsweise Schulklassen viel

über den Natur- und Hochwasserschutz am Rhein erfahren können.

„Wir wollen einen attraktiven Bereich für die Begegnung der Menschen von beiden Seiten des Rheins schaffen“, sagt Jürgen Grossmann. „Einen besseren Platz als diese Fläche gibt es in der ganzen Region nicht noch einmal.“

Bis das Gebäude steht, wird es jedoch noch einige Zeit dauern. Erst sind noch planungsrechtliche Details zu klären und abzustimmen, auch wenn der Bebauungsplan schon auf dem Weg ist. Nun könne man seriös einen Zeit- und Investitionsplan ins Auge fassen. Grossmann: „Bislang ist alles noch im Fluss.“



BOHREN / SCHNEIDEN / KONTROLLIERTER RÜCKBAU

www.diamantbohr.de



Illustration: Grossmann Visuals

Das Forum am Rhein

Eine der erste Visualisierungen für das geplante Forum am Rhein. Genau so wird Grossmann es jedoch wahrscheinlich nicht umsetzen, dafür sind noch viel zu viele Details zu klären

BEZAHLBARE REIHENHÄUSER IN IHRER NÄHE

IN BESTER WERNER WOHNBAU
QUALITÄT

**WERNER
WOHNBAU**
... zum Glück!



KEHL-MARLEN / SCHLOSSERGASSE

In ruhiger Wohnlage erstellen wir 8 unserer modernen Reihenhäuser: 136 m² Wohnfläche, 5 ½ Zimmer, Garten mit eigener Terrasse, inkl. Blockheizkraftwerk.

RMH 136 m² ab **EUR 239.900,-**

OFFENBURG / PRINZ-EUGEN-STRASSE

Das Bauvorhaben umfasst insgesamt 18 Reihenhäuser mit 136 m² und 122 m² Wohnfläche: 5 ½ Zimmer, Garten mit eigener Terrasse, inkl. Blockheizkraftwerk.

RMH 122 m² ab **EUR 244.900,-**



Werner Wohnbau GmbH & Co.KG
Tel: **07728 / 6442 - 0**
www.werner-wohnbau.de

KNEER - SÜD FENSTER

Wohnen mit Weitblick

MEISTERWERKE FÜR DIE MODERNE ARCHITEKTUR!



Aluminium-Holz-Fenster

AHF 105 S Integral

Rahmenloses Design für die moderne Architektur
Flächenbündiger Flügel innen, von aussen unsichtbarer Flügel
Top-Wärmedämmung
Seidenmatte Holzoberflächen
Effektfarben sowie die gesamte RAL-Palette bieten unendliche Gestaltungsmöglichkeiten

KNEER GmbH · Fenster und Türen
Riedstraße 45 · 72589 Westerheim
Telefon (0 73 33) 83-0 · Telefax (0 73 33) 8340
E-Mail: info@kneer.de

www.kneer-suedfenster.de



Die Grossmann Group

Architektur und Möbel. Damit hat vor mehr als 20 Jahren alles angefangen. Schon als junger Architekt war es Jürgen Grossmann wichtig, dass die von ihm entworfenen Gebäude auch optimal eingerichtet werden können. Aus diesem Anspruch ist Archigramm entstanden, heute bekannt als Grossmann Planen & Einrichten. Inzwischen ist die Grossmann Group noch breiter aufgestellt. Es gibt ein Makler-Unternehmen, die Buicom kümmert sich um Projektentwicklung, die Enesko um innovative Energiekonzepte. Alles hat irgendwie mit Gestaltung und Immobilien zu tun. Mit Extremely Fair gehört nun auch ein Messebau- und Veranstaltungs-Profi zur Gruppe.

Mit Liebe zum Detail

Die Grossmann Group wächst: Extremely Fair entwickelt perfekte Messeauftritte und organisiert Veranstaltungen für anspruchsvolle Kunden

120 Messeauftritte hat die Ortenberger Unternehmerin Anja Bürkle in den vergangenen Jahren für Unternehmen der verschiedensten Branchen organisiert und inspiriert, kalkuliert, durchgeführt und ausgewertet. Dazu mehr als zehn Jahre Berufserfahrung im Bereich Marketing-Kommunikation – beste Voraussetzungen also, um mit Extremely Fair, dem jüngsten Unternehmen der Grossmann Group, richtig durchzustarten.

„Messen haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert“, sagt Anja Bürkle. „Früher hat es gereicht, mit dem Auftragsblock und einem ordentlichen Produkt auf Kunden zu warten. Inzwischen aber nehmen Messen im Marketingmix von Unternehmen einen anderen Stellenwert ein: Es geht darum, die Marke erlebbar zu machen, Geschäftspartner emotional zu begeistern und all das zu präsentieren, wofür ein Unternehmen steht: Professionalität und Service, Kundenorientierung und Verlässlichkeit, Kompetenz und Innovationskraft.“

Keine einfache Aufgabe? Richtig. Deshalb ist die Organisation von Messeauftritten auch Sache von Profis. „Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Architekten der Grossmann Group ist letztlich

eine logische Folge unseres Anspruchs an Ästhetik und Vollkommenheit“, sagt Anja Bürkle. „Ein guter Messestand ist einladend, schafft Atmosphäre und hinterlässt beim Kunden ein nachhaltig gutes Gefühl – gleichzeitig aber kümmern wir uns auch ums Detail. Etwa um Kaffeetaschen und Zuckertütchen oder das Briefing des Standpersonals.“ Das entlastet die Mitarbeiter des Kunden und sorgt für ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Gleichzeitig organisieren Anja Bürkle und ihr Team Veranstaltungen und Events. Jubiläen zum Beispiel, Richtfeste und Einweihungsfeiern, Hausmessen natürlich, aber eben auch Veranstaltungen zur Einführung neuer Produkte. Extremely Fair steht dabei für professionelle Veranstaltungsplanung von A bis Z. Anja Bürkle: „Wir kümmern uns von der Einladung bis zur Möbliering, von der Ablaufplanung übers Catering bis zum Showact um alles, was für eine gute Veranstaltung notwendig ist. Und wir bleiben dabei im vereinbarten Budget.“



Foto: Anja Bürkle

EXTREMELYFAIR
MESSEN ■ VERANSTALTUNGEN

Anja Bürkle leitet die neue Messe- und Veranstaltungsagentur Extremely Fair



Vier kurze Wochen

Tietge Publishing hat ein neues Domizil. Der Verlag hinter Grossmanns, dem Magazin für Baukultur hat sich in Offenburg in einen Altbau verliebt

So ganz kann der Chef seine norddeutschen Wurzeln nicht verleugnen. Im Besprechungsraum, am Empfang, im Chefzimmer – überall hat es kleine Kutter, Krebsfänger, alte Fischerboote mit Segeln und andere Kuriositäten. Dabei dient dieses Büro nicht einer Werft oder Reederei als Standort – sondern einem Verlag für Kundenzeitschriften. Und das in Offenburg, also weit weg von Meer und Strand.

Die Räume in der Wilhelmstraße, einem der schönsten Viertel Offenburgs, sind das neue Domizil der Tietge GmbH, die sich mit Zeitschriften wie Grossmanns, dem Wirtschaftsmagazin Kalkül oder der Reisezeitschrift Bayamo binnen fünf Jahren nach der Gründung durch den Wirtschaftsjournalisten Ulf Tietge einen Namen gemacht hat. Auch das E-Maga-

zin vom E-Werk Mittelbaden mit einer Auflage von mehr als 150 000 Exemplaren und die national erscheinende Fachzeitschrift „Förderpraxis“ werden hier produziert. Dazu Titel für Sparkassen und Volksbanken, für Hotels und Bauunternehmen.

Tietge Publishing produziert Webseiten und E-Mail-Newsletter, unterstützt Kunden in Sachen Social Media und hat zuletzt mit der Produktion des 270 Seiten starken Offenburg-Buchs eine Liebeserklärung an die größte Stadt des Ortenaukreises verfasst.

Mit einem Dutzend Mitarbeiter war es dem kleinen Spezialverlag an seinem alten Standort in Kehl ein wenig zu eng geworden. „Die Firma ist im Technolo-

giepark Offenburg entstanden, nach Kehl gezogen und kehrt jetzt zu ihren Wurzeln zurück“, sagt Ulf Tietge. „Dass wir dabei noch einen so herrlichen Altbau mit hohen Räumen, hellem Parkettboden und in so toller Lage gefunden haben, hat die Entscheidung natürlich leicht gemacht.“

Gemeinsam mit Cornelius Müller-Haibt

Kommunikation oder Konzentration – warum denn „oder“?

von Grossmann Planen & Einrichten sowie Anja Zeiher von Kist Büro- und Objekteinrichtungen sind die neuen Räume eingerichtet worden. Hell und freundlich präsentieren sich die Arbeitsplätze. Die einzelnen Teams sind in je ➤



Impressionen aus der Wilhelmstraße (von links nach rechts): der Walk of Fame mit Steckfächern für Zeitschriften und der Redaktion am Ende des Ganges

› einem Raum zusammengefasst. Das ermöglicht gleichermaßen konzentriertes Arbeiten wie unkomplizierte, schnelle Kommunikation.
„Es ist wichtig, dass man schnell mal etwas am Bildschirm besprechen kann“,

sagt Art Director Susanne Bertonnaud, die für die Abteilung Grafik und Layout verantwortlich ist. Für größere Besprechungen, Redaktionskonferenzen oder Kreativrunden gibt es ein großes Konferenzzimmer mit einem Tisch von Inwerk,

weißen Kufenstühlen von Arper (Catifa 46) und Licht von Waldmann (Ataro). Die Licht-Ingenieure aus Villingen-Schwenningen haben auch die Arbeitsplatzleuchten geliefert, bei denen es vor allem darauf ankam, eine für die Bildschirmar-

Schwarz
Elektro- u. Sicherheitstechnik



- Elektroinstallationen
- Beleuchtungstechnik
- Telefon u. Sprechsysteme
- Solarstrom - Photovoltaik
- Datennetzwerk - Technik
- EIB - Installationen
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung



Untere Gewerbestr. 19
77791 Berghaupten

Tel. 07803 / 96640
Fax 07803 / 966420

www.schwarz-elektro.de



Fotos: Michael Bode

ges, der Krebskutter im Besprechungszimmer, ein Blick in die lichtdurchflutete Redaktion und auf die Arbeitsplätze der Grafiker

beitsplätze blendfreie und augenfreundliche Lichtlösung zu realisieren. Bei den einzelnen Arbeitsplätzen hat sich Tietge Publishing nach dem Konzept von Grossmann Planen & Einrichten für Schreibtische von Gera entschieden

(Modell Five+ mit U-Füßen), dazu Sideboards von USM Haller, Bürostühle von Steelcase und (aus dem Bestand) ein paar größere Staumöbel von Ikea. Außer den Stühlen (und natürlich den Fischkuttern) ist alles weiß. Leuchten, Tische, die Emp-

fangstheke am Eingang, Wände, Decken, Schränke und Rollcontainer. Nur nicht in der Küche. Hier ist alles anders. Steinfoßboden statt Parkett, die Fronten in knalligem Rot, die Arbeitsplatte aus massiver Buche, dazu ein frei- ➤

Raumkonzepte, die überzeugen. Räume, die funktionieren.

KIST
Die Büro- & Objekteinrichter



Kist Büro- und Objekteinrichtung GmbH
Industriestraße 27 · 77646 Offenburg
offenburg@kist.de · **www.kist.de**





WALDMANN LICHTKONZEPTE.
SO INDIVIDUELL
WIE DIE MENSCHEN, DIE
DAMIT ARBEITEN.

Herbert Waldmann GmbH & Co. KG, Tel. 07720 601-100
sales.germany@waldmann.com, www.waldmann.com

Fotos: Michael Bode



Schön weiß

Außer den schwarzen
Sesseln von Montis im
Büro und den Bürostüh-
len des Geschäftsführers
sind bei Tietge Publi-
shing alle Möbel weiß

› stehender Kühlschrank im Union-Jack-Design – ein schöner Kontrast.

Vier Wochen hat es gedauert, bis alles so war, wie es sich die Marketing-Spezialisten vorgestellt haben. Vor allem die Elektroarbeiten (ausgeführt von Schwarz Elektro- und Sicherheitstechnik aus Berghaupten) waren aufwändig, mehrere hundert Meter Kabel mussten neu verlegt werden. Wussler Fliesen aus Ohlsbach hat die Küche neu verfliesen, Kollmer Sanitär aus Lahr die WC-Räume auf Vordermann gebracht und Schreinermeister Bohnert hat der Küche den letzten Schliff verpasst.

Auf rund 150 Quadratmetern hat Tietge Publishing nun genug Raum für neue Ideen. Für die Redaktion und die Grafik, für den Anzeigenverkauf, die Vertriebsorganisation und natürlich die Buchhaltung. Nur den Druck überlässt Tietge Publishing grundsätzlich externen Partnern.

„Die Medienbranche ist natürlich extrem schnelllebig. Social Media ist inzwischen ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, wir entwickeln sogar Lösungen, um Zeitschriften als App aufs Smartphone oder Apples iPad zu bringen“, sagt Ulf Tietge.

„Andererseits geht es immer wieder um ganz einfache Dinge: um gute Nachrichten. Um das Interesse der Zielgruppe, um Relevanz und die gleichermaßen professionelle wie unterhaltende Aufbereitung komplizierter Sachverhalte.“



VIELEN HERZLICHEN DANK!

ALLE KISTEN AUSGEPACKT, DAS BÜRO EINGERICHTET UND DIE ARBEIT AN INTELLIGENTEN KUNDENZEITSCHRIFTEN WIEDER IN VOLLEM GANG. EINS JEDOCH FEHLT: EIN GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE UMZUGSHELPER, HANDWERKER UND IDEENGEBER. SEIT FEBRUAR HAT UNS OFFENBURG NUN WIEDER. NEUGIERIG? DANN SCHAUEN SIE EINFACH MAL AUF EINEN KAFFEE BEI UNS VORBEI. WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.

Waldmann **W**
ENGINEER OF LIGHT.

GROSSMANN
planen ■ einrichten

Kollmer Blech & Sanitär

Schreinerei Bohnert
Handwerk + Design

Schwarz **G m b H**
Elektro- u. Sicherheitstechnik

fotografie
Michael Bode

KIST
Die Büro- & Objekteinrichter

WUSSLER FLIESEN

Die Renaissance des Perserteppichs

Jan Kath gestaltet Teppiche. Nach alter Tradition von Hand geknüpft aber mit neuen Motiven und Ideen kommt der Perserteppich in der Moderne an

Ein traumhaftes Loft. Industriekultur vom Feinsten, durchzogen von der Patina gestriger Erfolge. In einem Umfeld, auf das Vitra oder USM stolz wären, hängen Perserteppiche aus Wolle, schimmernder Seide und überraschenderweise gar nicht kratziger Brennesselfaser. Während die Kunden früher einen Bidjar, Afghan oder Buchara aussuchten – also Teppiche, die mit ihren Mustern für eine Religion oder einen Volksstamm stehen – stehen heute die Ideen von Designer Jan Kath im Mittelpunkt. „Der Kunde sucht sich nicht mehr irgendeinen Teppich aus einem Stapel aus, der seit Jahrtausenden produziert wird“, erklärt Jan Kath. „Er will seine individuellen Handschrift in den Stücken erkennen und verstehen.“

Die Teppiche können in Größe, Format und Materialien nach individuellen Wünschen zusammengestellt werden. Die Garne aus Wolle, Seide und Brennessel stehen in mehr als 1200 Farben zur Aus-

wahl. In den oft noch familiengeführten Werkstätten im Himalaja, in Agra (Indien) oder im Atlasgebirge Marokkos arbeiten mehr als 2500 Knüpfer nach jahrhundertealten Traditionen mit der Hand für den Designer. Zwischen 100 und 450 Knoten kommen auf 2,54 Quadratmeter. Das Knüpfen eines zwei auf drei Meter großen Teppichs dauert so gern mal vier Monate.

Aber Kaths Kunden warten gern. Denn der junge deutsche Designer hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Marke entwickelt und setzt Trends im Teppichdesign. Seine Kollektionen werden weltweit von ausgesuchten Handelspartnern vertrieben.

Gleichzeitig hat Kath begonnen, JK-Flagship-Stores zu eröffnen. In Berlin-Mitte werden seine neuesten Kollektionen gezeigt, 2012 eröffnete er einen Store in Stuttgart, auch in einem alten Loft, zudem präsentiert er seine Designs im

New Yorker Galerien-Distrikt.

Kath bricht gezielt mit Sehgewohnheiten und wirft strenge Gestaltungsregeln über Bord. Eine ganze Generation, die einst Großmutter Perser zusammenrollte und aus den Wohnzimmern verbannte, bringt er so zurück auf den Teppich.

Jan Kath stammt in dritter Generation aus einer Teppichhändler-Familie mit Dependancen im Ruhrgebiet und in Berlin. Als kleiner Junge besuchte er mit seinem Vater Manufakturen im Iran und in Nepal. Diese Erfahrungen schärften sein Auge und weckten das Grundverständnis für Farbkombinationen und Proportionen. Später übernahm Kath die Fertigung, entwickelte eigene Designs.

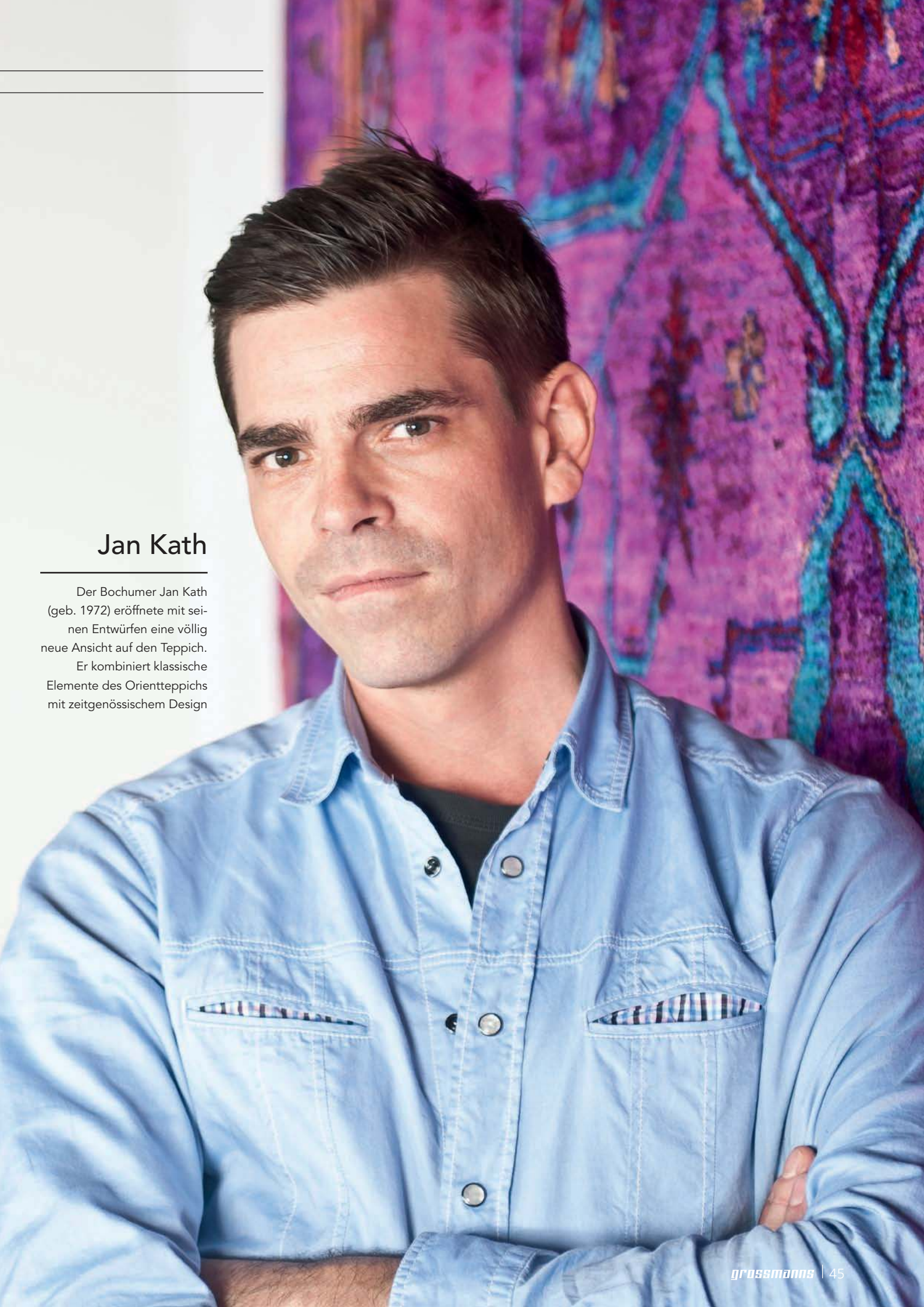
„In klinisch durchgestylten Wohnungen, mit hochglanzpolierten Betonböden fühlt sich niemand wirklich wohl und behaglich“, sagt Kath. „Unsere Teppiche sind ein organisches i-Tüpfelchen, ohne den Style zu zerstören.“



Fotos: Jan Kath



Das Kreativzentrum „Jan Kath Design“ befindet sich in einem alten, 1000 Quadratmeter großen Fabrikloft in Bochum-Ehrenfeld

A portrait of Jan Kath, a man with dark hair and a light blue button-down shirt, standing with his arms crossed. He is positioned in front of a vibrant, abstract rug with purple, blue, and red patterns. The background on the left is a plain, light-colored wall.

Jan Kath

Der Bochumer Jan Kath (geb. 1972) eröffnete mit seinen Entwürfen eine völlig neue Ansicht auf den Teppich.

Er kombiniert klassische Elemente des Orientteppichs mit zeitgenössischem Design



Plattenbau – mal anders

Mit Füßen getreten und doch ein unverzichtbares Gestaltungselement: der Bodenbelag im Garten und auf der Terrasse. Die Trend-Beläge in diesem Jahr sind übrigens etwas für sehr große Füße...



Foto: Hermann Uhl

Beton ist schick!

Sandgestrahlte Betonplatten in edlen Grau- und Anthrazitönen sind als Terrassen- und Gartenbelag zurzeit sehr gefragt

Was ist schwarz, gut einen Quadratmeter groß und über einen Zentner schwer? Der neue Garten-Trend 2014. Betonplatten in Übergröße zieren derzeit viele neu angelegte Terrassen. Meist in schwarz, grau oder anthrazit. Warum? Weil's edel aussieht. „Schick wirken die großen Platten, weil sie weniger Fugen nötig und die Fläche damit einheitlicher machen“, sagt Klaus Dobczynski vom Verband Garten- und Landschaftsbau Baden-Württemberg. „Auf solch neutralem Untergrund kann der Gestaltungsfreude freier Lauf gelassen werden. Farbe kommt >

Individuell, mit Stil.
Sonderanfertigungen aus unserer Betonmanufaktur

Hermann Uhl e.K.
Am Kieswerk 1-3
D-77746 Schutterwald

Tel. 0781/508-0
Mail: info@uhl.de
www.uhl.de

UHL
Da steh' ich drauf.

Genießen Sie das stilvolle Ambiente
und die gemütliche Atmosphäre!



Industriegebiet Waltersweiler
In der Spöck 3 | 77656 Offenburg
Telefon 07 81/6 10 80 | Telefax 07 81/61 08 80
info@stadelbauer.com | www.stadelbauer.com

Besuchen Sie unsere interessante
und informative Ausstellung!

STADELBAUER
HOLZHADEL

› dann mit der Bepflanzung und den Gartenmöbeln ins Spiel.“ Der Trend zu großformatigen Platten habe sich vor fünf Jahren abgezeichnet und sei dieses Jahr dominant. Er beobachte zudem, dass sich die Menschen die Gestaltung ihres Gartens wieder etwas kosten lassen. „Nach dem Motto: Lieber mehr Geld ausgeben, dafür aber einen Bodenbelag haben, der pflegeleicht ist und lange hält.“

„Der Bodenbelag im Garten darf ruhig etwas mehr kosten. Nach dem Motto: Lieber mehr Geld ausgeben und dann lange etwas davon haben.“

Für Terrassenplatten aus Beton mit fein strukturierter Oberfläche und schmaler Fase (schmal abgeschrägte Kanten) zahlt man je nach Beschichtung einen Quadratmeterpreis von 40 bis 90 Euro. Zum Vergleich: Naturstein liegt bei 38 Euro pro Quadratmeter, Holzdielen beginnen

schon bei einem Quadratmeterpreis von unter 15 Euro.

Allerdings ist es mit den Materialkosten bei Betonplatten mit einer Seitenlänge von 80 Zentimetern und mehr nicht getan. „Das können Sie nicht alleine und auch nicht zu zweit verlegen“, sagt Gerd Örtel von Uhl Betonerzeugnisse aus Schutterwald. Das Unternehmen hat seit kurzem auch die großen Terrassenplatten im Angebot. „Bei einem Gewicht von 50 bis 55 Kilo pro Platte brauchen Sie einen Fachbetrieb mit einer entsprechenden Verlegemaschine.“ Und das verursacht Extra-Kosten.

Auch gibt es bei den Platten selbst Qualitäts- und damit Preisunterschiede. Bei Uhl heißt das Protect Advanced, Protect Plus sowie Protect Premium und bezeichnet die Qualität der Oberflächenbeschichtung. Örtel: „Sie können die unbehandelte Platte in der ersten Stufe



imprägnieren, um sie vor Verunreinigung und Abnutzung zu schützen. Besseren Schutz erhalten Sie mit einer filmbildenden Oberflächenbeschichtung. Hier kommt noch die einfachere Reinigung hinzu. Und der Mercedes unter den Beschichtungen ist die Schutzlack-Versie-



Wir lieben Regen!

Mit unseren individuellen Lösungen für Ihre Regenwassernutzung werden auch Sie den Regen lieben. Denn mit unseren Systemen sparen Sie Wasserkosten und somit bares Geld!

www.mueller-schachttechnik.de

BETON MÜLLER

Müller GmbH Betonwerk · Ambros-Nehren-Straße 7 · 77855 Achern
Telefon 07841 204-0 · Fax 07841 204-121 · info@mueller-schachttechnik.de



Mehmet Ali DOĞAN

Bahnhofplatz 3 • 77694 Kehl

Telefon: 0 78 51 / 99 40 10 • Fax: 0 78 51 / 9 94 75 80

www.dogan-dienstleistungen.de · info@dogan-dienstleistungen.de



Foto: www.shutterstock.com/Boonsom

Ab nach draußen

Vom Badezimmer in den Garten: Die Keramikfliese macht nun auch im Außenbereich Karriere: als Terrassenfliese. Auch hier sind die Trendfarben schwarz und anthrazit

gelung. Damit wird die Terrassenplatte schmutzabweisend wie eine Badfliese.“ Apropos Fliese: Auf der Terrasse und im Garten steht man heutzutage nicht nur auf Beton, sondern immer öfter auch auf Keramik. „Die Keramikfliese ist gerade dabei, den Naturstein zu überholen“,

sagt Michael Falk von Falk Natursteine aus Ottersweier, der neben Granit, Sandstein und Schiefer auch die neuen Keramikfliesen für außen anbietet. Vorteile des gebrannten Materials: „Sie sparen sich den Estrich als Grundlage, können die Platten selbst verlegen und es

gibt eine schier unbegrenzte Auswahl an Farben und Mustern.“ Die Entwicklung habe bereits vor gut sechs Jahren begonnen. Damals waren die Platten noch teuer und mit vier bis fünf Zentimetern Stärke erheblich dicker und schwerer als heute. „Die neuen Platten starten bei einer Stärke von einem halben Zentimeter“, sagt Falk. Er selbst hat 70 bis 80 Farben und Muster im Angebot. Zurzeit aktuell: schwarz und anthrazit, was auch sonst? Und was liegt beim Chef des „Hauses der 1000 Fliesen“ auf der Terrasse? Falk schmunzelt. „Keramik und zwar in schwarz.“ Neben der Beständigkeit sei die Fliese auch bei der Pflege unschlagbar. „Lumpen drüber und fertig“, verspricht Falk. Mit 50 Euro pro Quadratmeter ist man auch hier eher im mittel- bis hochpreisigen Bereich. „Das macht aber nichts“, sagt Klaus Dobczynski. „Denn die Materialkosten machen sie locker mit der Beständigkeit des Materials wett. So eine Keramikplatte hält Generationen und wird nur ausgetauscht, wenn die Optik nicht mehr gefällt.“



Fliesen · Natursteine · Parkettstudio · Badstudio · Küchenstudio · Gartenausstellung



Exklusivausstellung!

Entdecken Sie vielfältige Gestaltungsideen in einem beeindruckendem Ambiente

Michael Falk GmbH · Fliesen & Natursteine
Hägenichstraße 11 · 77833 Ottersweier
Telefon 0 72 23-98 85-0 · www.falk-natursteine.de

FALK
Das Haus der 1000 Fliesen
seit 1928

Passt, wackelt und ...sieht toll aus!

Matthias Esslinger ist Schreinermeister, doch Architektur war immer sein Ziel. Heute kombiniert er praktisches Konstruktorswissen mit innovativen Ideen



Organische Strukturen

Esslingers Entwürfe für Objekte, Innenräume und Fassaden fügen sich organisch in die bestehende Umgebung ein. Gute Beispiele dafür gibt es haufenweise: der Entwurf für die Neugestaltung eines Musikpavillons (unten links), der rollbare Strandkorb „Beachball“ (links), das Matchbox-Hotel (Mitte), ein Entwurf zum Umbau des Maingau Hotels in Frankfurt, der mobile Spa Bungalow für Wellness an Autobahnraststätten (rechts) und die Lobby der „Bank Alpine“, Prototyp einer fiktiven Bankfiliale in der Frankfurter City (rechts oben)





Schreiner bauen praktische Möbel. Stabil und langlebig. Designer entwerfen Hingucker. Modern und manchmal ein bisschen verrückt. Doch was passiert, wenn ein Schreiner zum Designer wird?

Matthias Esslinger ist seit 2005 Schreinermeister und staatlich geprüfter Gestalter. 2012 hat er das Studium der Innenarchitektur drauf gesetzt. „Während des Studiums habe ich gelernt, den Gedanken freien Lauf zu lassen“, sagt Esslinger, der sich 2009 mit seinem Büro für Raum- und Objektplanung in Zell am Harmersbach selbstständig gemacht hat. „Die Konstruktion erfolgt erst im zweiten Schritt. Und die Erfahrung zeigt: Eine Lösung gibt es für fast jede verrückte Idee.“

Obgleich die Sparte Konstruktion bei Esslinger derzeit noch gut 60 Prozent des Auftragsvolumens ausmacht, kann er selbst ebenfalls mit ungewöhnlichen Ideen aufwarten. Zum Beispiel sein Beachball, eine Strandkorbkonstruk-

Matthias
Esslinger ist
seit 2009
selbstständig



Foto: Esslinger

tion aus Kunststoff, die sich kugeln und damit leicht von einem Standort zum anderen rollen lässt. „Nach dem Sonnenbad verschwinden die Kugeln in einem dafür vorgesehenen Container und das ursprüngliche Erscheinungsbild des Strandes ist wieder hergestellt“, sagt der junge Unternehmer.

Weitere Ideen gefällig? Wie wäre es mit einem mobilen Spa direkt an der Autobahn? Esslinger: „Den Spa Bungalow habe ich in erster Linie als Alternative zu den Toiletten an Autobahnraststätten entwickelt. In meinem Bungalow kann sich

der Reisende ein Bad gönnen oder in der Sauna entspannen. Er ließe sich auch auf modernen Campingplätzen einsetzen.“

Umsetzen konnte Esslinger diese Ideen noch nicht. „Momentan fehlt die Zeit für ein erfolgreiches Marketing.“ Als Ein-Mann-Betrieb hat Esslinger mit den Bereichen Entwurf, Visualisierung, Konstruktion, Realisierung und Bauleitung alle Hände voll zu tun. So wird auch die dritte Sparte Möbeldesign mehr nebenher betrieben. „Hier tobe ich mich aus, wenn ich Ideen entwickeln und neue Materialien testen möchte“, sagt er.

Aktuell wird nach einem Vermarktungspartner für eine Stehleuchte Ausschau gehalten, die Form und Lichtausfall je nach Stellung des Schiebereglers verändert. Sie öffnet sich, wenn der Regler nach unten geschoben, und schließt sich, wenn er nach oben bewegt wird. „Damit der Effekt zustande kommt, musste ein extrem dünnes Leuchtmittel eingesetzt werden“, erklärt Matthias Esslinger. „Die Lösung war eine Lichtfolie von nicht mal einem Millimeter Dicke.“



Die Pinguine haben sich schon an ihre neuen Nachbarn gewöhnt

Wie baut man eigentlich am Südpol?

Die Forschungsstation Bharati ist nicht nur für Planer und Bauunternehmen eine außergewöhnliche Herausforderung, sondern auch für die Baustoffe

Die Antarktis. Das sind bis zu minus 70 Grad Celsius, 260 Stundenkilometer schnelle Winde und 24 Stunden Tageslicht. Eine unwirkliche Umgebung, in der nun eine neue indische Polarstation errichtet worden ist: Bharati.

Neben den klimatischen Bedingungen musste auch das enge Zeitfenster für den Bau berücksichtigt werden. Denn die Solarstation konnte nur in den antarktischen Sommermonaten von November bis März errichtet werden. „Daher nutzten wir die eigentlichen Transportmittel – Seecontainer – gleichzeitig als Hülle und Tragwerk, montierten diese in Deutschland vor und bauten vor Ort nur noch die äußere Hülle darum – sozusagen ein Haus-im-Haus-Prinzip“, sagt Bert Bücking von Bof Architekten. 134 solcher High-Cubes, die sich lediglich in der größeren Höhe von 2,98 Metern von Containern in Normalgröße unterscheiden, wurden für die Polarstation benötigt. Wohn- und Arbeitsräume, Medizin-, Lounge- und Essberei-

che, sogar ein Kino gibt es in der neuen Forschungsstation. Um große Räume zu schaffen, haben die Verantwortlichen Containerwände und Eckstützen entfernt – an diesen Stellen fungiert die Fassadenunterkonstruktion als Tragwerk.

Da das Gebäude gut gedämmt, windschnittig, vor Schneeverwehungen und hohem Sonneneintrag geschützt sein sollte, stellte die Fassade Architekten und Ingenieure vor eine große Herausforderung. Ihr Ziel: Im Inneren der Solarstation sollte eine Raumtemperatur von 23 Grad

Celsius herrschen. Dafür hat das Unternehmen Christoph Lenderoth eine Aluminium-Glas-Konstruktion entwickelt und mit 207 Quadratmetern hoch wärmedämmendem Dreifach-Isolierglas und elektrisch beheiztem Rahmen versehen. Zusätzlichen Schutz bietet die 17 Zentimeter starke Außenhülle aus modifizierten Kühlhauspaneelen, die die Container mit einem Abstand von 50 Zentimetern umlaufen. Selektiven Sonnenschutz bietet eine spezielle Glasbeschichtung, die ein Maximum an Licht hereinlässt. 



Fotos: IMS/bof architekten gbr

Bharati: Auf Stahlstützen gebaut und windschnittig geformt

WIR BIETEN:

Architektonisch durchdachte, wirtschaftlich sinnvolle, zukunftsweisende:

LÖSUNGEN

für Kommunen, Unternehmen und private Immobilienbesitzer

WIR SUCHEN:

Sanierungsbedürftige Mehrfamilienhäuser, schwierige Grundstücke, oder Industriebrachen – kurzum:

PROBLEMFÄLLE

an denen andere Projektentwickler verzweifeln

Die Villa Netter in Bühl. Offenburgs alte Bahnkantine. Der Kehler Bahnhof.

Die Architekten und Immobilienentwickler der Grossmann Group haben eine Vorliebe für Immobilien, für deren Entwicklung es das Fachwissen und die Erfahrung von Architekten und Ingenieuren, Maklern und Visionären braucht. Im Auftrag namhafter Investoren sind wir auf der Suche nach Grundstücken, Industriebrachen und Immobilien, die aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst werden sollen.

Stellen Sie uns Ihr Projekt vor. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen.

Frau Holle kann einpacken

Die Heinz Moritz GmbH aus Gundelfingen bekommt alles auf die richtige Temperatur – egal ob Büro oder Skisprungschanze

Die Skisprungschanze auf dem Hochfirst bei Titisee sieht schon von unten beeindruckend aus. Aber erst von oben! Auf dem Bakken denkt garantiert niemand daran, wer oder was für die Schneeverhältnisse sorgt. Und um es aufzuklären: Hier war weniger Frau Holle am Werk, als ein Betrieb aus Gundelfingen.

Die Firma Heinz Moritz versorgt Südwestdeutschland mit Kälte- und Klimaanlage – und zwar im großen Stil.

„Über gut oder schlecht entscheidet nicht mehr nur die Temperatur, sondern eben auch Faktoren wie Stromverbrauch, Qualität und Umweltverträglichkeit“

Auf der Kundenliste stehen Namen wie McDonalds und Aldi, Rewe und die Volksbank Freiburg oder eben die Hochfirstschanze. Denn auch hier sorgte Heinz Moritz 2011 für die richtige Temperatur. Mit einer zweieinhalb Kilometer langen Schlauchleitung wird Wasser mit einem Sole-Gemisch auf Betain-Basis durch eine Kühlmatte gepumpt. Höhendifferenz: gut 40 Meter. „Großprojekte sind immer Herausforderungen“, sagt Niklas Moritz von der Heinz Moritz GmbH. „Umbauten beispielsweise sind immer komplex und eben nicht standardisierbar.“

Das gilt für eine Skisprungschanze erst recht. Die Anlage kühlt die Anlaufspur auf ideale minus 15 Grad Celsius – umweltfreundlich versteht sich.

Die ökologische Arbeit der Firma bestätigt der Rewe-Energieeffizienzpreis regelmäßig. 2014 wurde das Unternehmen erneut im Bereich Kältetechnik ausgezeichnet. Für die Firma Belohnung und Ansporn zugleich: „Der erste Platz ist eine Bestätigung unserer Arbeit“ sagt Moritz. „Wir haben uns jährlich verbessert, was bei einem bundesweiten Vergleich nicht einfach ist. Und das motiviert uns für die Zukunft.“ Das familiengeführte

Unternehmen hat große Pläne: „Wir wollen als Dienstleister und Systemanbieter tätig sein.“ Es geht also darum, innovative Lösungen für die Kunden und

die Umwelt zu finden, gleichzeitig aber auch den energieeffizienten Betrieb der Anlage zu gewährleisten. Moritz. „Über gut oder schlecht entscheidet nicht mehr nur die Temperatur, sondern eben auch Faktoren wie Stromverbrauch, Qualität und Umweltverträglichkeit.“

Beispiel Büro-Klimatisierung: Geringe Luftbewegungen und eine konstante Temperatur im gesamten Raum sowie eine unauffällige Geräuschentwicklung sind Aspekte, auf die es bei der Planung und Montage einer hochwertigen Klimaanlage ankommt. Niklas Moritz: „Gerne beraten wir unsere Kunden vor Ort über die Möglichkeiten, das Klima auch in ihrem Büro, ihrem Geschäft oder ihrem Heim zu verbessern.“





Fotos: Heinz Moritz GmbH

In jeder Größe

Die Heinz Moritz GmbH
(Bild unten) installiert Anlagen
sowohl für Industrie, Büroräume
als auch für Supermärkte

Heinz Moritz GmbH

Der Experte für Kälte- und Klimaanlage

Vor 50 Jahren gründeten Heinz und Rotraud Moritz die Heinz Moritz GmbH. Der Gründer und Namensgeber arbeitete zuvor als Elektromeister, unter anderem bei der Neuinstallation von Kälteanlagen. Gemeinsam mit seiner Frau Rotraud hat Heinz Moritz die Firma zu einer der ersten Adressen in Sachen Kälte- und Klimaanlage gemacht. Und nach wie vor wird das Unternehmen in dritter Generation familiär geführt. „Durch die kurzen Entscheidungswege können wir besser auf Kundenwünsche eingehen“, sagt Niklas Moritz. „Außerdem profitieren unsere Kunden vom direkten Kontakt mit der Geschäftsleitung und der hohen Motivation unserer Mitarbeiter.“ Seit 2002 ist Heinz Moritz Gründungsmitglied der „Kälte Klima Süd“. Der Zusammenschluss von sieben Fachfirmen im Bereich Kältetechnik stellt eine funktionierende Partnerschaft dar, mit der man den gesamten süddeutschen Raum abdeckt. Derzeit gehören zu den spannendsten Projekten des Unternehmens ein Umbau im Rewe-Center in Freiburg sowie ein Neubau für die Firma Lila Lasertechnik zur Kaltwassererzeugung für die Laserkühlung.

Grossmann: „Ideologie hilft uns nicht weiter“

Mit ihrer Buicom gelten Jürgen Grossmann, Sami Hadi und Svetozar Ivanoff als kreative Brachflächen-Recycler – auch und gerade für problembelastete Areale. Ob verlotterte Kleingärten, aufgelassene Industrieflächen, frühere Tankstellen, ganze Kasernenareale, Pflegeheime oder sogar mittelalterliche Wohnburgen: Grossmann und seine Männer haben reichlich Erfahrung in diesem Metier.

Von daher: Ist die Stuttgarter Initiative gegen den Flächenverbrauch nicht letztlich gut fürs Geschäft? „Ideologie hilft uns nicht weiter“, sagt Jürgen Grossmann. „Es geht nicht um die grüne Wiese oder Innenentwicklung – wir brauchen beides! Die Menschen wollen heute so zentral wie möglich leben und ziehen in die Städte. Aber daraus darf man nicht schlussfolgern, dass wir keine neuen Bebauungspläne mehr nötig haben. Ich unterstütze die Initiative des WRO-Wirtschaftsbeirats daher gern und aus voller Kraft.“



Abhängig von Stuttgarts Gnaden?

Geht es nach der grün-roten Landesregierung, dürfen Städte und Gemeinden künftig weder Bauland noch Gewerbegebiete ausweisen. Dagegen regt sich Widerstand

Von Nicolas Erdrich

Die Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) ist eine konsequente Boomregion. Mit dem wirtschaftlichen Erfolg gehen auch immer wieder räumliche Veränderungen und Erweiterungen einher. Mittelständische Unternehmen passen ihren historisch gewachsenen Gewerbeimmobilienbestand an. Städte und Gemeinden weisen neue Wohnbau- und Gewerbegebiete aus.

Unbedachter Flächenverbrauch ist der Landesregierung ein Dorn im Auge. Deshalb wurden die Regierungspräsidien angewiesen, neue Berechnungsverfahren anzuwenden. Diese sollen die Neuausweisung von Flächen erschweren. Der Regionalverband Südlicher Oberrhein hat berechnet, dass nach dieser Vorgabe rund ein Drittel unserer Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren keine neuen Bauflächen mehr ausweisen könnten. Mit diesem Vorstoß greift das Land nicht nur in die kommunale Planungshoheit ein, es verkennt auch die kommunalen Anstrengungen zur Innenentwicklung.

Wo immer es machbar ist, werden heute schon alle Möglichkeiten zur innerörtlichen Entwicklung genutzt. Wo dies aber nicht gelingen kann, müssen Unternehmen und Kommunen genügend Gestaltungsspielraum haben, um erweitern zu können – zur Not auch auf der grünen Wiese. Gerade ➤

- das Wachstum unserer mittelständischen Unternehmen unterliegt dynamischen Konjunktur- und Auftragszyklen. Hier muss die kommunale Wirtschaftsförderung flexibel agieren können. Ebenso rasch müssen Kommunen auf einen erhöhten Fachkräftebedarf und den damit verbundenen Zuzug von Familien reagieren können. Es darf nicht sein, dass die Regionen im Land jeweils im Einzelfall auf den ‚goodwill‘ der Landesregierung angewiesen sind.

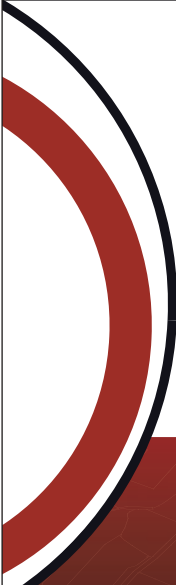
Deshalb haben wir in den Gremien der WRO scharf gegen diesen Erlass der Landesregierung protestiert. Über alle Parteigrenzen hinweg sind sich alle kommunalen Akteure einig – das neue Berechnungsverfahren muss wieder weg. Da hilft es auch wenig, wenn die Landesregierung verspricht, dass „regionale Besonderheiten“ berücksichtigt werden sollen. Wir fordern gemeinsam mit Städtetag und Gemeindetag, dass diese Formulierung in das Hinweispapier des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur aufgenommen wird. 



Der Vorstand des Wirtschaftsbeirats

150 Unternehmen stärken den Wirtschaftsstandort Ortenau durch ihre Mitarbeit im Wirtschaftsbeirat. Die Unternehmen wählen ihren Vorstand selbst und haben so ein gewichtiges Mitspracherecht in Sachen regionaler Wirtschaftsförderung.

Aktuell sind im Vorstand folgende Unternehmerpersönlichkeiten versammelt: Nicolas Erdrich (Vorsitzender), Oliver Braun, Steffen Nußbaum, Jürgen Siegloch, Jochen Basler, Martin Foshag, Jürgen Grossmann (obere Reihe, von links) sowie Prof. Dr. Winfried Lieber, Peter Rottenecker, Dr. Stefan Scheringer, Bruno O. Schwelling, Mathias Wangler, Egon Weimer und Stephan Zillgith (untere Reihe, von links)



ortmann

Ingenieurbüro für Vermessung

Beratung und Gutachten



Öffentlich bestellter
Vermessungsingenieur
Sachverständiger nach
§ 5 ABS, 2 LBO Vo
Beratender Ingenieur

Amtliche Vermessungen

- Grundstücksteilungen
- Bodenordnungen
- Grenzfeststellungen
- Straßen- und Gewässer-
vermessungen
- Gebäudeaufnahme

Ingenieurvermessung

- Lage- und Bestandspläne
- Lagepläne z. Bauantrag
(LBO VVO)
- Bebauungspläne
- Vermessungen an
Bauwerken
- Höhenmessungen
- Erdmassenberechnungen
- Industrievermessungen
- Beweissicherungs- und
Überwachungsmessungen

Geoinformatik

- CAD
- Geographische
Informationssysteme (GIS)
- Kommunale
Informationssysteme
- Leitungsdokumentation
- Facility Management (FM)

Gartenstraße 12
77815 Bühl
Tel: 0 72 23 . 2 02 22
Fax: 0 72 23 . 4 05 52
buehl@ib-ortmann.de

Waltersweierweg 1
77652 Offenburg
Tel: 07 81 . 96 86 93 - 0
Fax: 07 81 . 96 86 93 - 18
offenburg@ib-ortmann.de

Raiffeisenstraße 9
77704 Oberkirch
Tel: 0 78 02 . 70 44 - 150
Fax: 0 78 02 . 70 44 - 190
oberkirch@ib-ortmann.de



■ Bauschilder ■ Grossformatdrucke ■ Planlaminierung

■ Werbebanner ■ Klebefolien & Aufkleber ■ Plakate & Poster

Repro&Service

Digitale Printprodukte

■ Telefon: 0781 - 9579-0

■ www.repro-service-og.de



Foto: Michael Bode

Künstlerisch wertvoll: Blattners Porträtreihe am Kehler Bahnhof

Der Bahnhof als Galerie

En passant – im Vorbeigehen: Unter diesem Titel präsentiert die Fotokünstlerin Anna Blattner ihre Ausstellung lebensgroßer Porträts von Passanten am Kehler Bahnhof. Als Leinwand dient ihr eine Mauer, Modell steht das Leben. Ungeschminkt und authentisch

Eine einfache graue Mauer am Kehler Busbahnhof, im Alltag kaum bemerkt, hat sich für drei Wochen in eine öffentliche Galerie verwandelt.

Unter dem Titel „En passant – im Vorbeigehen“ begegnen Autofahrer, Buspendler und Fußgänger elf Portraits von Passanten aus der deutsch-französischen Grenzregion, die sich nun nebeneinander am Kehler Bahnhof wiederfinden.

Die Idee für die Aktion stammt von der deutsch-französischen Künstlerin Anna Blattner, die im Dezember 2013 in der Kehler Fußgängerzone Spaziergänger wie Einkaufende angesprochen und fotografiert hat.

Ermöglicht wurden Aufnahmen und Ausstellung durch die finanzielle Unterstützung der Grossmann Group. „Mir liegt der Bahnhof natürlich am Herzen“, sagt Architekt Jürgen Grossmann, der das Areal vor rund zehn Jahren erworben und zu einem modernen Gewerbepark umgestaltet hat. „Kunst im öffentlichen Raum ist ein Thema, bei dem wir uns gern engagieren. Ich freue mich aber auch, dass mit dieser Ausstellung der Bahnhof als urbane Mitte Kehls noch ein bisschen attraktiver wird.“

Zusätzlich zu Grossmanns Sponsoring wurde Anna Blattner bei ihrem Projekt vom Kulturbüro der Stadt Kehl und der Deutschen Bahn unterstützt.

In schwarz-weiß auf das Wesentliche reduziert, laden die Bilder dazu ein, einen Moment inne zu halten. Sich auf die Menschen zu konzentrieren, von denen man tagtäglich umgeben ist – die man jedoch oft nicht wahrnimmt. „Wir setzen viel zu oft einen Tunnelblick auf“, sagte Anna Blattner bei der Vernissage Anfang März. „Dabei entgehen uns interessante Persönlichkeiten.“ Wo gehen diese Leute hin? Wo kommen sie her?

Auch die Wahrnehmung des öffentlichen Raums verändert sich: Statt nur ihrer herkömmlichen Funktion nachzukommen, die Bushaltestellen vom Bahnhof abzugrenzen, ermuntert die ehemals graue Mauer mit den großflächig plakatierten Portraits nun zu einer neuen Sicht auf alltägliche Objekte und Personen.

Die junge Künstlerin Anna Blattner ist eine deutsch-französische Fotografin, die in Kehl und Strasbourg aufgewachsen ist. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt auf dem Leben im urbanen Umfeld: wie die Stadt ihre Bewohner prägt und



Foto: Anna Blattner

Anna Blattner mit ihrer Kamera: Die junge Künstlerin hat Porträts von Passanten am Kehler Bahnhof ausgestellt

wie der Mensch Einfluss auf seine Umgebung nimmt. Ihre Herangehensweise ist geprägt von einer Kombination visueller, auditiver und soziologisch-philosophischer Ansätze. Nach ihrem Studium in London arbeitet Anna Blattner nun als freie Fotografin in Berlin.

Vor Gericht und auf hoher See

Um die denkmalgeschützten aber sanierungsbedürftigen Arbeiterwohnungen der alten Offenburger Spinnerei wird mit harten Bandagen gekämpft

Ende des 19. Jahrhunderts galten die Wohnblöcke der Offenburger Spinnerei als ziemlich fortschrittlich. Wer hier wohnte, hatte es besser als auf dem Land. Es gab fließend Wasser, Strom und zur Toilette war es auch nicht weit. Und obwohl es die Spinnerei eigentlich gar nicht mehr gibt – die Arbeiterwohnungen sind noch da. Nur leider fast im Originalzustand aus dem Jahr 1898.

Eigentlich sollen die Wohnblocks im Zuge der Bebauung des gesamten Spinnerei-Areals durch die Soka-Bau saniert werden. 1,05 Millionen Euro hat die Soka Bau für die dringend sanierungsbedürftigen Mehrfamilienhäuser auf den Tisch gelegt. Nur müssen die Mieter ausziehen, damit saniert werden kann. Und wenn das nicht bis zum 30. Juni klappt, hat die Soka-Bau ein Rücktrittsrecht.

Das klimaneutrale Vorzeige-Wohnquartier am Rand der Offenburger Innenstadt steht damit auf der Kippe.

Konkret geht es natürlich um Geld. Rund 4000 Euro sollen Mieter erhalten, wenn sie ihre

Wohnung räumen und damit den Weg frei machen für die Sanierung. Nur wollen das die Mieter nicht. Viele haben viel eigenes Geld und Herzblut in ihre Wohnungen gesteckt, wohnen seit Jahrzehnten hier und haben daher ein Recht auf neun Monate Kündigungsfrist.

Bei insgesamt 50 Parteien sind schon 4000 Euro je Wohnung rund 200 000 Euro. Nicht genug aus Sicht der zwischenzeitlich beteiligten Rechtsanwälte von der Offenburger Kanzlei Hirt & Kollegen, die mit ihren Mietrechtsexperten Jesús Valdés Reyes und Ulrich Mehler rund 30 Parteien vertritt. 4000 Euro für einen

Umzug sind aus ihrer Sicht „indiskutabel“. Zumal 1500 Euro Umzugszuschuss nur gegen Vorlage von Belegen gezahlt würden – was es schwer macht, sich steuerfrei von ein paar Bekannten helfen zu lassen.

Rechtsanwalt Meinrad Hirt sieht jedoch seine Mandanten zusehends drangsaliiert. Die Stadt nutze einige Wohnungen zwischenzeitlich als Obdachlosen-Unterkünfte und nehme dabei in Kauf, dass der eine oder andere seinen Rausch im Treppenhaus ausschläft.

Zudem habe man versucht, die Mieter zu überrumpeln. Eine Einladung zur Bespre-



3

4

5



chung von Nebenkostenabrechnungen sei genutzt worden, um ganz nebenbei noch einen Aufhebungsvertrag auf den Tisch zu legen...

Keine guten Voraussetzungen für den Güte Termin. In der (erfolglosen) Verhandlung forderten die Mieter 20 000 Euro pro Partei, was jedoch selbst Richterin Eva Buck als „überzogen“ ablehnte. Hochgerechnet auf 50 Poreien geht es damit schließlich um eine Million Euro. Spinnerei-Anwalt Reinhard Kohlmorgen nannte die Forderung „illusorisch“, nicht einmal die Hälfte sei darstellbar.

Um nun juristisch zu klären, wie es

um eine Verwertungskündigung steht, muss die HOS Anlagen und Beteiligungen GmbH nun jedoch per Schriftsatz nachweisen, inwieweit sie ihrer Sanierungspflicht in der Vergangenheit nachgekommen ist. Ansonsten kann sich das Verfahren noch Monate hinziehen und den Zeitplan der Soka völlig aus der Bahn werfen.

Dass die HOS als Inhaber des Areals ihre Mieter über Jahrzehnte zu günstigen Konditionen wohnen ließ, wirkt sich dabei nicht etwa positiv aus, sondern könnte der HOS nachträglich noch zum Verhängnis werden. 

Sanierungsbedürftig: Um die Arbeiterwohnblocks der alten Spinnerei Offenburg wird vor Gericht gestritten

IMPRESSUM

Grossmanns – das Magazin für Baukultur

Herausgeber

Grossmann Group
Jürgen Grossmann (V.i.S.d.P.)
Bahnhofplatz 1 · 77694 Kehl
Telefon: 07854/98370-50
info@grossmann-group.com
www.grossmann-group.com

Konzept & Realisation

Tietge Publishing
Wilhelmstraße 31 · 77654 Offenburg
Telefon: 0781/919705-0
info@tietge.com
www.tietge.com

Redaktion

Ulf Tietge (Leitung), Alexander Buggisch,
Sabine Klüber, Heike Schillinger, Sarah Späth,
Sarah Steen, Kerstin Lamprecht (Assistenz)

Art Direktion und Layout

Susanne Bertonnaud (Leitung),
Helena Kirchner

Fotografie

Michael Bode

Vertrieb und Leserservice

Torsten Sauter

Leitung Anzeigenverkauf

Frederik Daniels

Druck

Wir machen Druck GmbH
Mühlbachstraße 7 · 71522 Backnang
www.wir-machen-druck.de

Grossmanns erscheint mit einer Auflage von 5000 Exemplaren und erreicht Entscheider aus Bauwesen, Handwerk und Architektur sowie Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2014.

Das Magazin im Internet:

www.grossmanns-magazin.de
www.facebook.de/grossmanns



Illustrationen: A4-Architekten

Die Entscheidung ist gefallen: So soll das neue Freizeitbad aussehen

Auf einmal alles anders

Mehr als 30 Millionen Euro lässt sich Offenburg sein neues Kombibad kosten

Die Entscheidung für das neue Freizeitbad auf dem Gelände des jetzigen Stegermattbads in Offenburg ist gefallen – allerdings anders als erwartet.

Den Wettbewerb hatte noch das Schmetterlings-Modell gewonnen, eingereicht vom Planungsteam Bad Boll mit dem Architekturbüro David und Strobilius, den Acer Landschaftsarchitekten aus Horb sowie dem Büro Lieb und Lieb aus Freudenstadt.

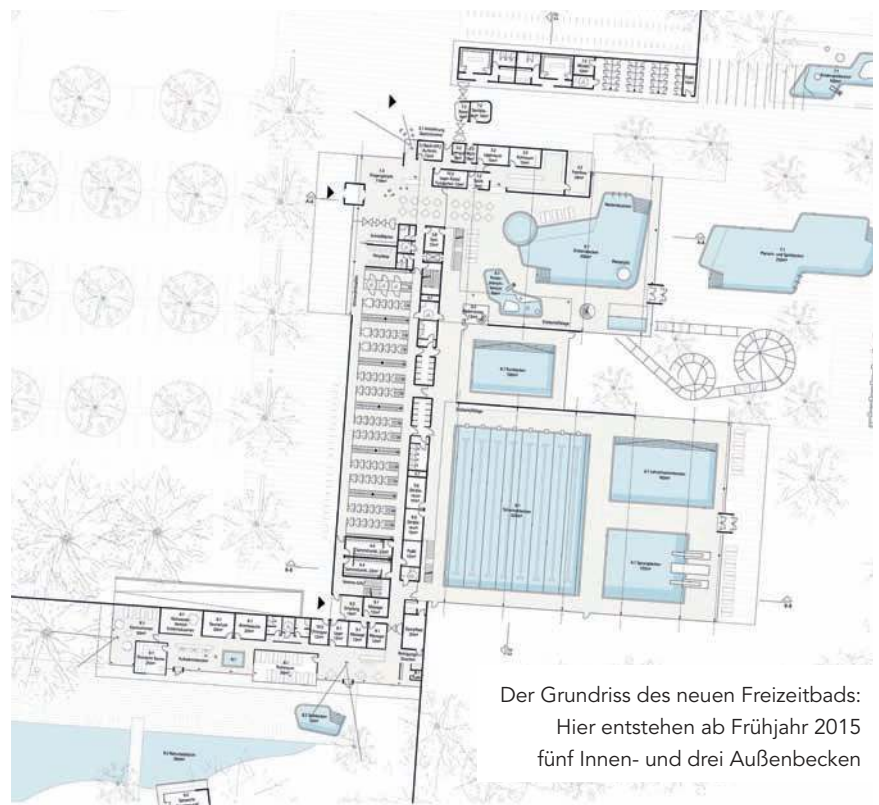
„Die bedeutendste kommunale Bauaufgabe Offenburgs in diesem Jahrzehnt“, nennt Oberbürgermeisterin Edith Schreiner das Kombibad. Doch der Auftrag dafür geht nicht an das Planungsteam Bad Boll – sondern an die Planungsgemeinschaft A4/Jetter Architekten aus Stuttgart. Deren Entwurf war im Architekturwettbewerb noch auf Platz zwei gelandet. Der Gemeinderat jedoch sprach sich in nicht öffentlicher Sitzung bei nur einer Enthaltung (FDP) für diesen Entwurf aus. 31,6 Millionen Euro soll das Bad nun kosten, das sind fünf Millionen mehr als bisher veranschlagt. Ursprünglich war der Gemeinderat von 26,5 Millionen Euro plus fünf Millionen Reserve ausgegangen. Inklusive Reserve liegt die neue Obergrenze somit bei 36,5 Millionen Euro. Dieser Betrag soll laut OB Edith Schreiner allerdings gedeckelt werden. Die Entscheidung für den Zweitplatzierten begründete Edith Schreiner unter anderem mit der guten städtebauli-

chen Einbindung und dem schlanken, wirtschaftlichen Volumen. Außerdem schränkt der Bau des Entwurfs die Nutzung des alten Hallenbads nicht ein. Es bleibt bis zur Neueröffnung bestehen.

Im Innenbereich sind ein Schwimm- und ein Lehrschwimmbecken, ein Sprungbecken mit Fünf-Meter-Turm, ein Kurs-

becken und ein Kleinkindbecken geplant. Außen entstehen ein Schwimm- und ein Erlebnisbecken sowie ein Kinderplanschbecken. Dazu kommen eine Rutsche und ein Saunabereich.

Baubeginn ist im Frühjahr 2015. Zwei Jahre später soll die Badesaison im neuen Freizeitbad eröffnet werden. 



Der Grundriss des neuen Freizeitbads:
Hier entstehen ab Frühjahr 2015
fünf Innen- und drei Außenbecken

„Ausgewählte Handwerker, auf die man sich verlassen kann.“



Jürgen Grossmann



BRÖCKELT DER PUTZ?

Unsere Leidenschaft sind Gebäude mit Historie.
Oft – aber nicht immer – mit Denkmalschutz.
Als Generalunternehmer erbringen wir sämtliche
Gewerke in Eigenleistung oder in Zusammenarbeit mit
ausschließlich regionalen Handwerksunternehmen.

*SCS Bau GmbH · Jens Hirsemann
Telefon 07841 6015716
www.scs-bau.de*

GANZ ODER GAR NICHT!

Ob Elektroinstallation, Licht und Leuchten, Antennen- und
Satellitenanlage, Daten- und Netzwerktechnik,
Kommunikationstechnik, Photovoltaik und Solartechnik,
Heizung / Klima, Sicherheitstechnik
– wir erledigen das GANZ!

*Ganz Elektrotechnik GmbH
Telefon 07852 999373
www.ganz-elektrotechnik.de*

MEIN GARTEN. MEIN ZUHAUSE.

*Wir gestalten Ihre Gartenträume.
Ihr Garten. So einzigartig wie Sie.*

*SCHÖLLMANN Garten GmbH
Telefon 0781 97080-97
www.traumgaerten.net*

FIX. UNSER NAME IST PROGRAMMIERT!

Nicht allein die Mitarbeiteranzahl ist entscheidend,
sondern auch die Mitarbeiterqualität!
Zum Glück haben wir Beides!

*FIX GmbH
Telefon 0781 9708803
www.fixgmbh.de*

HOLZ IN DER HÜTTE?

Aber gern! Und wir freuen uns, wenn wir auch Sie für die
unendlichen Möglichkeiten eines fantastischen Werkstoffs
begeistern können. Wir fertigen auf Maß Treppen
und Türen, Küchen, Schränke und vieles mehr im privaten
und gewerblichen Umfeld.

*Schreinerei Bohnert
Telefon 07842 544
www.bohnert.de*

WIR VERMÖBELN SIE GERN

...und zwar so, dass es richtig gut aussieht.
Ob Büro, Praxis, Kanzlei, Hotel oder Wohnung:
Setzen Sie auf die Kompetenz und Erfahrung
aus mehr als 20 Jahren.

*Grossmann Planen & Einrichten
Ihr Ansprechpartner: Cornelius Müller-Haibt
Telefon: 07854 983 70-50
www.grossmann-einrichten.com*

SCHALTEN SIE IHRE FLIESSTEXTANZEIGE IN GROSSMANN'S.

TELEFON 0 78 54/98 93 52 ODER PER E-MAIL ANZEIGEN@GROSSMANN'S-MAGAZIN.DE



Via QR-Code zur
Grossmanns-App



Die neue Grossmanns-App
für das Apple iPad. Ab jetzt
immer für Sie mit dabei

Grossmanns geht App

Innovationen fließen bei Grossmann nicht nur ins Gebäudedesign ein. Ab dieser Ausgabe ist das Grossmanns Magazin auch als App abruf- und lesbar

Kennen Sie noch jemanden, der kein Smartphone oder Tablet sein Eigen nennt? Eben. Bei aktuell 26,4 Millionen verkauften Tablets in Deutschland und 37,4 Millionen Smartphones (laut Statista) ist mindestens jeder zweite Deutsche mobil online. Gerade bei Unternehmern, Entscheidern und kreativen Köpfen sind die portablen Geräte zu ständigen Begleitern geworden. „Eine moderne und gut gemachte Zeitschrift folgt dem Leser und entwickelt sich permanent weiter“, sagt Chefredakteur Ulf Tietge. „Und da wir wissen, dass immer mehr Menschen

den Partner gewonnen. Die Karlsruher App-Entwickler bauten das Softwaregerüst, das zukünftig bei Tietge Publishing mit Inhalten befüllt wird. Besonders attraktiv ist die Möglichkeit, interaktive Elemente mit in die App zu integrieren. Neben dem einfachen Hinein- und Herauszoomen der Bilder sind beispielsweise 360-Grad-Ansichten oder die Einbindung von Videos möglich, um die Darstellung der Gebäude und Designstudien noch anschaulicher zu gestalten.

„Seit 2013 ist Grossmanns landesweit in allen Bahnhofsbuchhandlungen zu haben“, sagt Tietge.

„Mit der App gehen wir jetzt den nächsten Schritt und machen das Magazin weltweit verfügbar.“

Für den Start wird die (zur Einführung kostenlose) App erst einmal für Apples iPad im App-Store zur Verfügung stehen. Je nachdem, wie sich die Nachfrage entwickelt, besteht die Möglichkeit auch andere Betriebssysteme wie Android mit ins Boot zu holen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann app in den App Store und das neue Grossmanns für das digitale Frühstücksbrettchen herunterladen!

Grossmanns – Das Magazin immer dabei?

Klar: Die App machts möglich

Fachzeitschriften und Magazine gern auch mal via iPad lesen, stellen wir die Inhalte der gedruckten Zeitschrift künftig als App zur Verfügung.“ Die digitale Ausgabe ist als Zusatzangebot zu verstehen und ergänzt das gedruckte Heft.

Mit Manfred Nerurkar und seinem Karlsruher Start-Up-Unternehmen MADE hat Tietge Publishing (der Verlag hinter Grossmanns) für das Projekt den passen-

Digitale Welt

Der App-Markt boomt und ein junges Karlsruher Start-Up mischt richtig mit



Foto: MADE GmbH

Manfred Nerurkar, Start-Up-Unternehmer und App-Entwickler

Apps boomen. Wissen Sie als Experte eigentlich, wie viele Apps es inzwischen gibt?

Sicherlich, da Trends in dieser Branche sehr wichtig sind müssen wir unseren Finger stets auf dem Puls der App-Ökonomie haben. Inzwischen gibt es alleine für das iPhone etwas mehr als eine Million Apps, davon sind etwa 60 Prozent kostenfrei und der Rest ist kostenpflichtig. Auf der Android Plattform sieht es recht ähnlich aus, die anderen Smartphone-Betriebssysteme wie Windows Phone können da allerdings überhaupt nicht mithalten.

Wie viel Geld wird mit diesem Thema inzwischen umgesetzt?

Laut Branchenberichten wurden im Jahr 2013 mehr als 13 Milliarden US-Dollar für Apps ausgegeben und es ist hier kein Ende in Sicht: Branchenkenner erwarten ein starkes Wachstum des Mobile App-Marktes für 2014.

Es gibt mehr kleine Programme auf dem Markt, als man je auf seinem Smartphone installieren könnte. Womit kann man sich als Entwickler von der Masse abheben?

Am einfachsten ist das natürlich mit einem innovativen Konzept. WhatsApp ist hier das Paradebeispiel.

Nun gibt es Zeitschriften ja schon länger als E-Paper oder als PDF zum Download. Was ist der Vorteil einer App?

Der Leser hat Zugriff auf multimediale Inhalte, es können Filme, Bildergalerien und interaktive Elemente in den Lesefluss mit eingebunden werden. Besonders gut an Apps ist allerdings, dass sich die Inhalte automatisch aktualisieren lassen. Für Verlage lässt sich damit die Reichweite ihrer Medien erweitern – etwa durch die Integration in Social Media und Email-Funktionen. Und, man hat das Smartphone eigentlich immer dabei.

Das Schwesternhaus

Fast so schön wie im Märchen: Das Schwesternhaus aus dem Jahr 1997 ist heute ein echter Klassiker

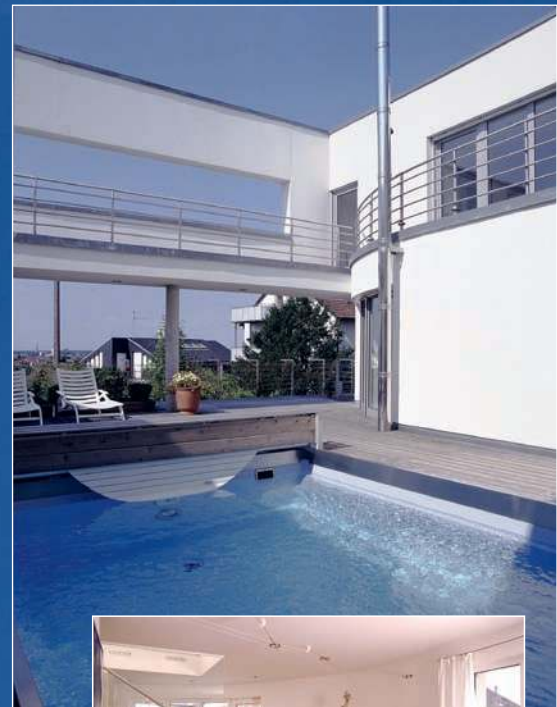
Es waren einmal zwei Schwestern, die träumten vom Eigenheim. Doch waren sie sich einig: Ein Haus für beide soll es sein. Mit viel Platz für gemeinsame Zeit und privatem Raum je Familieneinheit. Drum pickten sie sich einen Architekten aus Kehl heraus, der kennt sich mit Geschwisterhäusern nämlich aus ...

1997 verwirklicht Jürgen Grossmann den Traum vom Eigenheim für zwei Schwestern in Malsch. „Die Aufgabe bestand darin, ein Gebäude zu entwerfen, das zwei Wohnhäuser beinhaltet“, sagt Jürgen Grossmann. „Es sollte gleichzeitig Privatsphäre aber auch gemeinsame Nutzfläche bieten.“ Gar nicht so einfach. Für den Kehler Architekten allerdings nicht das erste Mal. Bereits 1986 hat er für die Zwillinge Rudolf und Franz Friedmann ein symmetrisches Doppelhaus entworfen.

Elf Jahre später entsteht das Anwesen in Malsch. Auf 480 Quadratmetern bewohnen die beiden Familien insgesamt drei Geschosse. Das Haus am Hang besitzt ein gemeinsames Sockelgeschoss mit zwei Eingangsbereichen und Garagen. Darüber erstreckt sich die gemeinsame Terrasse mit Pool. Die Wohnflächen im Obergeschoss sind wie im Erdgeschoss voneinander getrennt. Im Obergeschoss verbindet lediglich eine symbolische Brücke die beiden Haushälften.



Hell und offen, zeitlos und modern, dennoch privat – typisch Grossmann eben. Trotz der gradlinigen Gestaltung findet man viele gemütliche Ecken und Platz fürs Familienleben. Auch die großzügige Terrasse ist vor neugierigen Blicken und Lärm geschützt. „Durch die Hanglage befindet sich das Erdgeschoss über dem Straßenniveau“, sagt Grossmann. „Dadurch werden die Familien auf der Terrasse von nichts und niemandem belästigt.“ ■



Fotos: Grossmann Group

Hell, offen, modern und dennoch gemütlich
– typisch Grossmann eben





**E-Werk
Mittelbaden**

Daheim gut versorgt

// Energiewende – mit uns

E>welt
Informieren // Beraten // Planen

Sonnenenergie

Umwelt
schützen

Wasserkraft

Kostenfreie Beratung zum Energiesparen

- >> Energieeffiziente Beleuchtung
- >> Heizen mit Umweltenergie
- >> Ökologische Warmwasserbereitung
- >> Fachvorträge von Experten

**Terminvereinbarung unter Telefon: 0781 280-223
oder per E-Mail: kontakt@e-welt-info.de**



Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 09:00–12:00 Uhr, 13:00–16:00 Uhr
Do. 09:00–12:00 Uhr, 13:00–18:30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat 09:00–13:00 Uhr
E>welt, Freiburger Straße 23a, 77652 Offenburg



www.e-welt-info.de

Ganzheitliche Betreuung - geschäftlich und privat.

